

Den Wandel gestalten: Fortschreibung der Leitlinien in der Strategie „Wuppertal 2025“



Den Wandel gestalten: Fortschreibung der „Leitlinien der Wuppertaler Stadtentwicklung 2015“ in der Strategie „Wuppertal 2025“

Durch den demografischen Wandel und die sich verändernden sozialen und familiären Bedingungen werden attraktive Städte mit guten Infrastrukturen und umfangreichen Dienstleistungsangeboten immer wichtiger für die Menschen. Denn es sind diese Indikatoren von Lebensqualität, die für die Wahl des Lebensumfeldes prägend sind. Nur Städte, in denen der Fokus auf der Steigerung der Lebensqualität liegt, haben somit eine Zukunft.

Die Zukunftsgestaltung und positive Weiterentwicklung unserer Stadt ist oberstes Ziel der Stadtpolitik.

Die notwendige Haushaltskonsolidierung hat große Anstrengungen erfordert und den Bürgerinnen und Bürgern auch teilweise einschneidende Maßnahmen abverlangt.

Dieses Handeln war jedoch erforderlich, um vom Land Konsolidierungshilfen zu erhalten und damit die Perspektive zu schaffen, den Haushaltsausgleich zu erreichen und mit dem Schuldenabbau zu beginnen.

Mit der Teilnahme an diesen Konsolidierungshilfen und den damit verbundenen wieder größeren Gestaltungsspielräumen eröffnen wir uns weitere Chancen für die Zukunftsentwicklung unserer Stadt, auf die wir jetzt unsere Anstrengungen ausrichten.

Die bisherigen Leitlinien der Wuppertaler Stadtentwicklung sind auf das Jahr 2015 ausgerichtet; im Juli 2011 hat der Rat beschlossen, diese Leitlinien fortzuschreiben.

Die hier festgelegten Projekte sind entweder bereits umgesetzt oder haben sich maßgeblich weiterentwickelt.

Das Auslaufen des Zeitraums der Leitlinien soll nun genutzt werden, um eine übergeordnete Klammer zu schaffen, die die Projekte – die jeweils thematischen Handlungsfelder zugeordnet worden sind – miteinander verbindet.

Dies erfolgt mit dem hier vorliegenden Papier als Fortschreibung und Überführung der Leitlinien in die Strategie „Wuppertal 2025.“

Wir setzen auf unsere politischen Ziele

Auch in der Fortschreibung und Überführung behalten die in den Leitlinien der Wuppertaler Stadtentwicklung 2015 genannten sechs Ziele weiterhin ihre politische Gültigkeit.

Klare Strategie mit Ziel: Steigerung der Lebensqualität

Bereits im Frühjahr 2012 hat die Stadtverwaltung gemeinsam mit den Spitzen der Stadtparkasse, den Stadtwerken und der Bergischen Universität einen Prozess zur Erarbeitung einer Strategie für Wuppertal 2025 gestartet.

Ziel der Strategie ist es, die Wuppertaler Lebensqualität nachhaltig zu verbessern. Die daraus entstehende starke Positionierung folgt der Haltung: Wuppertal – macht was anders. Dies steht ganz in der Tradition der Wuppertaler Mentalität, aktiv Veränderungen und Innovationen zu fordern und zu fördern und neue Wege zu beschreiten.

Wuppertal 2025 ist mehr Lebensqualität

Was macht Lebensqualität aus?

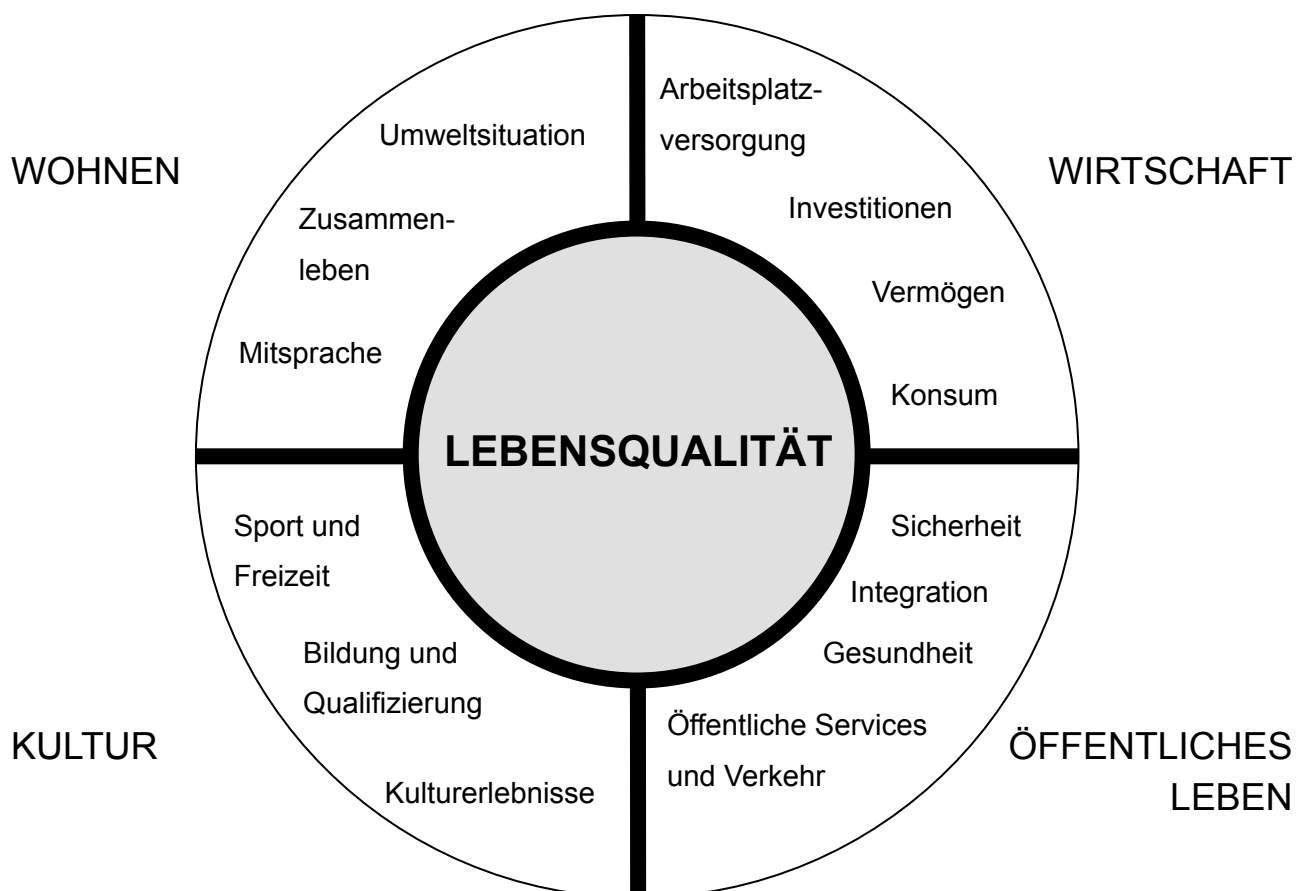
Bei der Steigerung der Lebensqualität geht es immer um die Verbesserung von Indikatoren, die die Grundbedürfnisse erfüllen und das Wohlbefinden der Menschen in unserer Stadt bestimmen.

Natürlich sind eine Reihe dieser Indikatoren subjektiv und immateriell. Dennoch lassen sich vier Dimensionen definieren, die objektive wie subjektive Indikatoren abdecken:



Durch diese Einteilung lassen sich Indikatoren der politischen und sozialen Umgebung, ökonomische und soziokulturelle Bedingungen, Gesundheit und Gesundheitswesen, Schulen und Ausbildung, öffentliche Services und Verkehr, Unterhaltung, Konsumgüter, Unterkünfte und Umwelt messen.

Die einzelnen, beispielhaften Indikatoren unter den vier Dimensionen lassen sich wie folgt gliedern:



Das Ziel richtet sich an die Menschen!

Die Lebensqualität einer Stadt kann nur von den Menschen definiert werden, die in dieser Stadt leben. Daher fokussiert sich die Strategie Wuppertal 2025 in erster Linie auf die **Einwohner** der Stadt Wuppertal. Sie bilden die primäre Zielgruppe.

Die materiellen Indikatoren der Lebensqualität werden durch eine gesunde Wirtschaftslage gesichert. Sie garantiert die Einkommen der Bürgerinnen und Bürger, die wiederum die Einnahmen der Stadt sichern. Die sekundäre Zielgruppe der Strategie Wuppertal 2025 ist daher die **Wirtschaft**.

Eine der größten Herausforderungen der Zukunft ist der demografische Wandel der Gesellschaft. Schon heute kämpft die Stadt gegen den Bevölkerungsrückgang und den damit einhergehenden Nachwuchsmangel an. Denn nur durch einen breit aufgestellten und qualifizierten Nachwuchs sind unsere Stadt und unsere Wirtschaft zukunftsfähig. Die tertiäre Zielgruppe der Strategie Wuppertal 2025 ist daher der **Nachwuchs**.

Steigerung der Lebensqualität bedeutet auch Erreichung der Querschnittsziele

Bei der Zielsetzung für Wuppertal 2025 werden weiterhin die Querschnittsziele des Europäischen Sozialfonds (ESF) der Förderperiode 2007-2013 Nachhaltigkeit sowie Chancengleichheit berücksichtigt. Nachhaltigkeit und Chancengleichheit sind zentrale Aspekte von Wuppertal 2025. Dies bezieht sich insbesondere auf die Gender-Themen, um eine konsequente Gleichstellung der Geschlechter zu erreichen und bei der Planung den geschlechtsspezifischen Anforderungen gerecht zu werden.

Im Bereich des öffentlichen Lebens wurde zum Thema Migration ein eigenes Schlüsselprojekt entwickelt, um den vielfältigen Bevölkerungsschichten Wuppertals zu entsprechen. Kennzeichnend für die künftige ESF-Förderung 2014-2020 wird die enge Ausrichtung an der europäischen Wachstums- und Beschäftigungsstrategie „Europa 2020“ sein. Auch dies wurde in der Strategie berücksichtigt. Die Erhöhung der Erwerbstätigkeitsquote von Frauen und die Verbesserung sozialer Faktoren zur Erzielung nachhaltiger Effekte des Zusammenlebens in unserer Stadt sind strategische Ziele.

Zudem wurde ein Schlüsselprojekt entwickelt, um dem gesamten Nachwuchs der Stadt eine chancengerechte Teilhabe am Erwerbsleben und damit eine chancenreiche Zukunft zu ermöglichen.

Was macht heute schon die Wuppertaler Lebensqualität aus?

Wuppertal als Lebensraum für seine Bevölkerung hat eine ganz eigene Lebensqualität und kann in allen vier Dimensionen besondere Stärken ausspielen:

- **Wirtschaft:**

Unsere Unternehmen und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind exzellent aufgestellt und behaupten sich im Wettbewerb. Sie decken ein breites Spektrum von Produkten und Dienstleistungen ab – und dies ist die Stärke unseres Wirtschaftsstandortes: Wir verfügen über einen guten Mix aus klassischen Branchen (wie Textil und Chemie), kleinen und mittleren Familienunternehmen, die das Rückgrat unserer Wirtschaft darstellen, und wir sind stolz auf unsere Weltmarktführer, die rund um den Globus aktiv sind. Hinzu kommt eine weitere Tradition, mit der wir punkten können: Zahlreiche Unternehmen engagieren sich bei kulturellen und sozialen Projekten – und machen damit deutlich, dass sie zu unserer Stadt stehen! In unserem stetig expandierenden Technologiezentrum W-tec finden neu gegründete Unternehmen optimale Rahmenbedingungen vor.

Der Erfindergeist und das Betreten neuer Wege werden auch in der Bildung nachhaltig gefördert: So sucht die mit bürgerschaftlichem Engagement entstandene Junior Uni ihresgleichen in Deutschland, während die Bergische Universität in der Entrepreneurship-Ausbildung (Gründungslehre) bundesweit auf Rang drei liegt.

- **Wohnen:**

Die „grünste Großstadt“ Deutschlands verfügt über hervorragende Wohn- und Lebensvoraussetzungen. Die Grünflächen, die ein Drittel der Stadtfläche ausmachen, und die Wupper als Lebensader der Stadt, bieten hochattraktive Möglichkeiten für die Freizeitgestaltung. Die Stadt verfügt über echte Kleinode wie den teilweise 200-jährigen historischen Baubestand und mit dem Briller Viertel über eines der größten gründerzeitlichen Villengebiete Deutschlands. Gleichzeitig liegt in Wuppertal ein hoher Stand an bezahlbarem Wohnraum vor; die Mietpreise liegen weit unter den durchschnittlichen Mietpreisen in Deutschland. Das macht die Wohnraumsituation in Wuppertal im direkten Vergleich zum Ruhrgebiet und den Ballungszentren Köln und Düsseldorf sehr facettenreich und als Mischung insgesamt einzigartig.

- **Öffentliches Leben:**

Wuppertal bietet ein vielfältiges Angebot der Bewegung und Begegnung in der Natur und rund um die Natur. Bedingt durch die Lage im Bergischen gibt es rund um Wuppertal ein hervorragendes Netzwerk aus Wanderwegen, Mountainbike-Strecken und Sportmöglichkeiten. Die Nordbahntrasse ist durch ihren Ausbau und das damit verbundene bürgerschaftliche Engagement, welches typisch für Wuppertal ist, einzigartig. Ihre Umsetzung trägt dazu bei, den Wuppertalern und den Gästen die Möglichkeit zu geben, die Stadt immer wieder neu zu entdecken.

- **Kultur:**

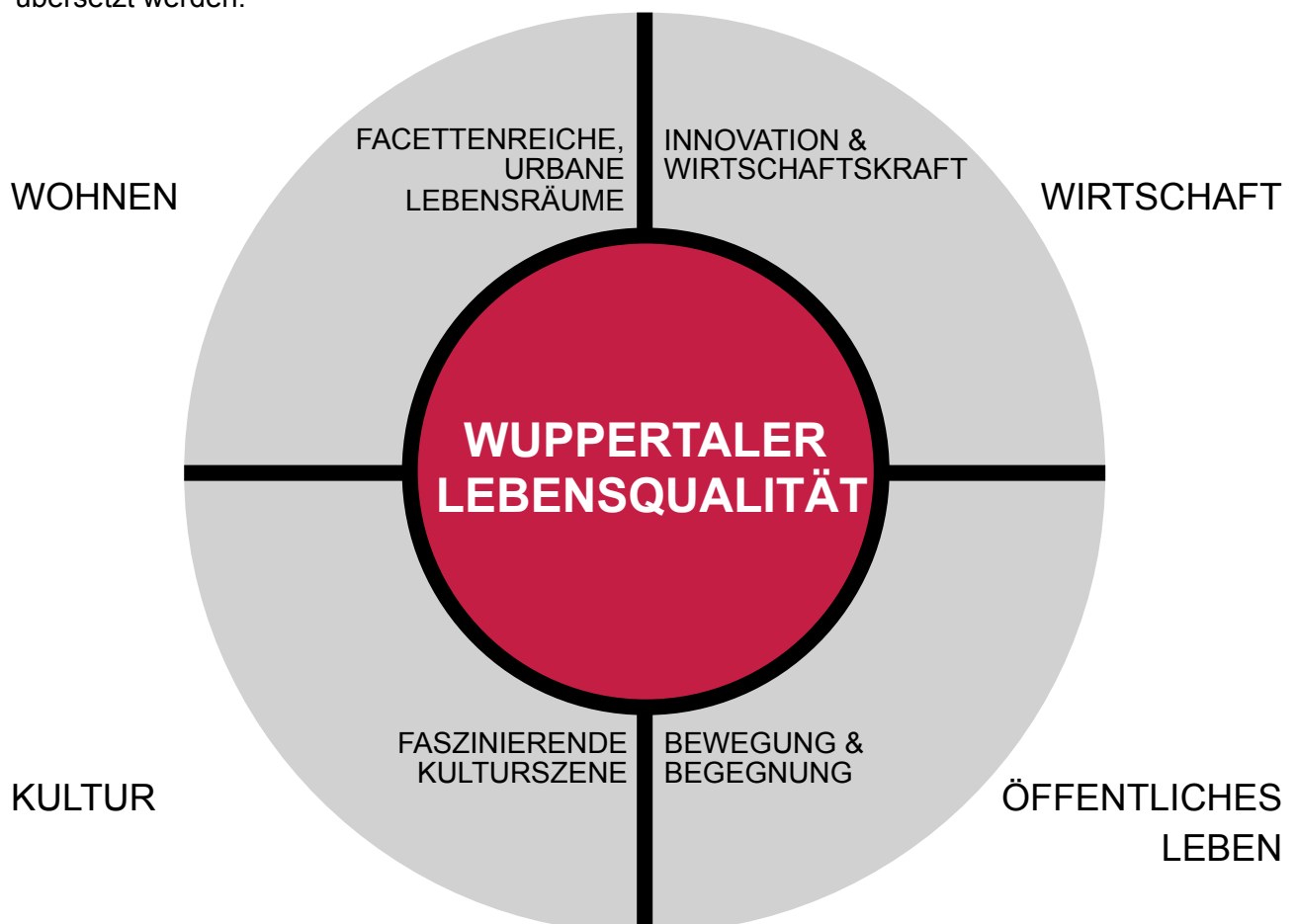
Wuppertal verfügt über eine äußerst vielfältige Kulturszene, sowohl in der hochspezialisierten Kunst als auch in der freien Kulturszene. Das Sinfonieorchester begeistert regelmäßig sein Publikum, im glanzvoll renovierten Opernhaus finden herausragende Aufführungen statt und die Historische Stadthalle, als eines der besten Konzerthäuser der Welt, sowie das Von der Heydt-Museum ziehen Besucherströme nach Wuppertal. Die freie Kulturszene wartet mit einem facettenreichen Angebot für jedermann auf. Am Skulpturenpark Tony Cragg erfreuen sich die Menschen von nah und fern. Der Zoo gehört zu den ältesten und traditionsreichsten zoologischen Gärten Deutschlands. Das Tanztheater Pina Bausch hat einen international herausragenden Ruf, den es zu pflegen gilt.

Wuppertals Stärken auf einen Blick

Die oben genannten sind nur einige der vielen bereits vorhandenen Wuppertaler Stärken. Innerhalb des Strategieprozesses „Wuppertal 2025“ wurden diese für die Lebensqualität-Dimensionen konkretisiert und zugeordnet. Auch was hier nicht explizit erwähnt wurde, bleibt wichtig für die Stadt und wird weiterhin berücksichtigt.

Wirtschaft	Wohnen	Öffentliches Leben	Kultur
Innovation & Wirtschaftskraft	Facettenreiche, urbane Lebensräume	Bewegung & Begegnung	Faszinierende Kulturszene
• Weltmarktführer der Wirtschaft • Junior Uni • Ressourcen Effizienz • Wuppertal Institut • Universität • Social Entrepreneurship (Soziales Unternehmertum)	• Preiswerter Wohnraum • Villen-Viertel • Kirchen • Historischer Baubestand • Treppen • Stadt im Grünen • Wupper als Lebensader	• Einzigartiges ÖPNV-Angebot • Wanderwege • Mountainbike-Strecken • Nordbahntrasse	• Tanztheater Pina Bausch • Engelshaus • Stadthalle und Sinfonieorchester • Skulpturenpark • Zoo • Tango • Jazz • Freie Kultur

Die Stärken können innerhalb der Wuppertaler Lebensqualität in zusammenfassende Oberbegriffe übersetzt werden.



Der Prozess für Wuppertal 2025

Neue Wege gehen – getreu der Haltung „Wir machen was anders“

Innerhalb des Prozesses für Wuppertal 2025 hat sich die Stadt zu einem neuen Vorgehen entschlossen: Anhand der thematischen Schwerpunkte *Faszinierende Kulturszene*, *Innovation & Wirtschaftskraft*, *Facettenreiche*, *urbane Lebensräume* und *Bewegung & Begegnung* wurden Arbeitskreise gebildet, in denen Fachleute aus der Bürgerschaft, Vertreter mit themenspezifischer Sachkompetenz sowie Vertreter der städtischen Verwaltung erstmalig in dieser Kombination zusammengeführt wurden. Neben der Beteiligung von bürgerlichen Fachleuten war auch die breite Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger über Online (alternativ Post) im Fokus, um die Anregungen in den Prozess und die Projekte der Arbeitskreise zu integrieren. Ziel der Arbeitskreise war die Entwicklung der Schlüsselprojekte zur Steigerung der Lebensqualität der Stadt.

Kräfte vereinen – im Austausch mehr erreichen

Zwischen allen Beteiligten sollte eine übergreifende Zusammenarbeit mit klarem thematischen Bezug bestehen. Über ein Lenkungsgremium fand daher ein regelmäßiger Austausch zwischen den Arbeitskreisleitern statt. Die Ergebnisse der Arbeitskreise wurden nach jeder Arbeitskreisrunde durch ein Steuerungsgremium, bestehend aus den Initiatoren des Prozesses, freigegeben.

Die Arbeitskreise waren wie folgt zusammengesetzt:

Arbeitskreis „Innovation & Wirtschaftskraft“:

Arbeitskreis und Stellvertreterin	
Wirtschaftsförderung Wuppertal	Herr Dr. Volmerig, Frau Lieser
Institution	Vertreter
Agentur für Arbeit	Herr Klebe
Beck und Consorten GmbH	Herr Beck
Deutscher Gewerkschaftsbund	Frau Schneider, Herr Grüning
Kreishandwerkerschaft	Herr Krüger
Institut für Gründungs- und Innovationsforschung	Herr Dr. Saßmannshausen
Jobcenter	Herr Dr. Kletzander, Herr Lenz
Neue Effizienz	Herr Stiebel
Notariat Baumann & Fabis	Herr Dr. Fabis
proviel GmbH	Herr Nieder
Regionales Bildungsbüro	Frau Fahrenkrog
Stadtsparkasse Wuppertal	Frau Roth
Utopiastadt	Herr Hampe
Walter Kottmann GmbH & Co. KG	Herr Kirschsieper
W-tec GmbH	Herr Dr. Hebler
Wuppertal Institut	Herr Prof. Fischedick

Arbeitskreis „Facettenreiche, urbane Lebensräume“:

Arbeitskreis und Stellvertreter	
Geschäftsbereich Stadtentwicklung, Bauen, Verkehr und Umwelt	Herr Meyer, Herr Bleck
Institution	Vertreter
Bergischer Geschichtsverein	Herr de Bruyn-Ouboter
Bergische Universität	Prof. Siems, Herr Geyer
Bürgervereine	Herr Ehm
Haus und Grund	Frau Kessel
Historisches Zentrum	Herr Schäfer, Herr Dr. Illner
K2 Architekten	Herr Kleid
Mieterbund	Herr Wiemann, Herr Lange, Herr Löser
Rathke Architekten	Herr Rathke
Stadt Wuppertal – Ressort Bauen und Wohnen	Herr Braun
Wuppertaler Marketing Gesellschaft	Herr Bang
Wuppertaler Quartierentwicklungs GmbH	Frau Gierike, Herr Mucke
Wupperverband	Frau Ebers

Arbeitskreis „Faszinierende Kulturszene“:

Arbeitskreis und Stellvertreter	
Geschäftsbereich Kultur, Bildung & Sport	Herr Nocke, Herr Knutzen
Institution	Vertreter
Galerie Kunstkomplex	Frau Bardohl
Historisches Zentrum	Herr Dr. Illner
Kunst- und Museumsverein Wuppertal	Frau Baum-Ischebeck
Skulpturenpark Waldfrieden	Frau Pescher, Frau Eising, Herr Mader
Stadthalle	Frau Asbeck
Stadt Wuppertal – Kulturbüro	Frau Heigermoser
Stadtverband Wuppertal	Herr Dr. Vaupel
Tanztheater Wuppertal	Herr Hesse, Herr Hilterhaus
Utopiastadt	Herr Hampe
Von der Heydt-Museum	Herr Dr. Finckh
Vollbild e.V.	Herr von Grumbkow
Wuppertaler Bühnen	Herr Schaarwächter
Wuppertaler Marketing Gesellschaft	Herr Bang
Wuppertaler Zoo	Herr Dr. Lawrenz

Arbeitskreis „Bewegung & Begegnung“:

Arbeitskreis und Stellvertreterin	
Geschäftsbereich Soziales, Jugend und Integration	Herr Dr. Kühn, Frau Mäde
Institution	Vertreter
Arbeitsgemeinschaft freie Wohlfahrtspflege	Herr Humburg, Frau Hüppe
Bürgerverein	Herr Emde
Evangelische Kirche	Frau Federschmidt
Wirtschaftsförderung Wuppertal	Frau Lieser
Jugendamt	Herr Verst
Jugendrat	Frau Wahlbrecht
Jugendring	Herr Neudorf
Katholische Kirche	Herr Pauls, Herr Kurth
Stadt Wuppertal – Sportamt	Herr Keller
Stadt Wuppertal – Ressort Zuwanderung und Integration	Herr Lemmer
Stadt Wuppertal – Stadtbetrieb Tageseinrichtungen für Kinder	Frau Weidenbruch

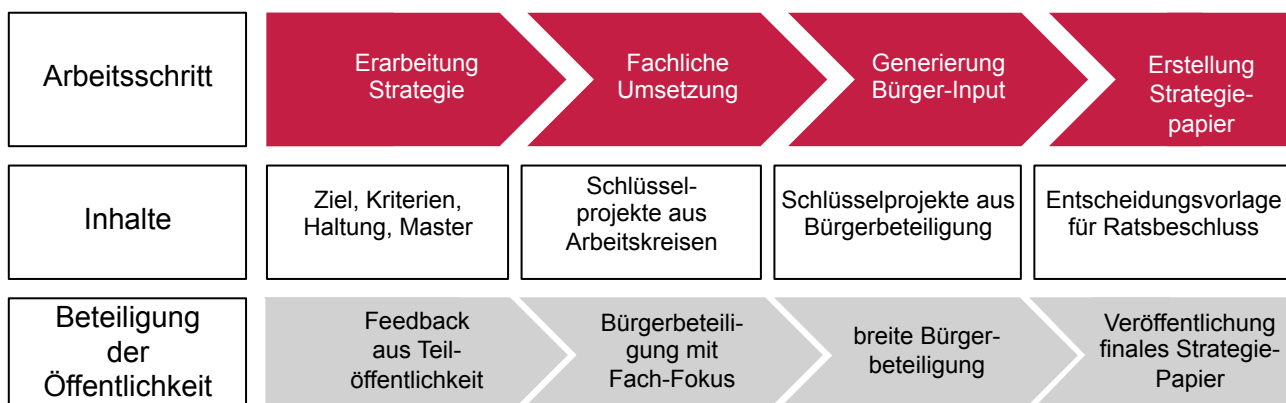
Innovative Form der breiten Bürgerbeteiligung für eine hohe Akzeptanz

Neben der Bürgerbeteiligung innerhalb der Arbeitskreise konnten die Wuppertalerinnen und Wuppertaler ihre Anregungen und Vorschläge zu weiteren Schlüsselprojekten im Juni 2013 für vier Wochen über eine Beteiligungsplattform online einreichen. Dies war die erste Phase der breiten Bürgerbeteiligung. Hier gab es insgesamt 128 Vorschläge aus der Bürgerschaft.

Diese Vorschläge wurden diskutiert, bewertet und auf ihre mögliche weitere Bearbeitung als Schlüsselprojekt sowie unabhängig davon auf eine weitere Umsetzung hin geprüft.

Über die erste Phase der Bürgerbeteiligung hinaus findet eine weitere, zweite Phase der Bürgerbeteiligung im November 2013 statt, in der den Bürgerinnen und Bürgern die Fortschreibung der Leitlinien durch die Strategie Wuppertal 2025 und die Schlüsselprojekte vorgestellt und zur Diskussion freigegeben werden. *Anmerkung: Die Anzahl der Kommentare wird nach Abschluss der zweiten Phase der Bürgerbeteiligung nachgereicht.*

Der Prozess auf einen Blick



Langfristige Ziele brauchen regelmäßige Qualitätskontrollen

Um eine ständige Qualitätssicherung zu garantieren, soll der Einfluss der Schlüsselprojekte auf die Steigerung der Lebensqualität ab 2014 in einer jährlichen Erhebung gemessen werden. Die Ableitung der Kriterien, anhand derer die Schlüsselprojekte gemessen werden, folgt dabei den übergeordneten Merkmalen und den projektspezifischen Zielen.

Der Erhebung der Steigerung innerhalb der Dimension Wirtschaft wird das Städteranking des Instituts der deutschen Wirtschaft und der Wirtschaftswoche zugrunde gelegt. Das jährliche Ranking erlaubt durch ein Niveauranking einen Vergleich innerhalb 50 deutscher Großstädte auf Basis festgelegter wirtschaftlicher Kriterien, die unter anderem auch das Image der Stadt unter lokalen Unternehmen erfassen. Innerhalb eines Dynamikrankings ist die Entwicklung der Stadt im Verlauf der letzten vier Jahre ablesbar.

Für die Dimensionen Kultur, Wohnen und öffentliches Leben ist eine jährliche Profilerhebung der Stadt über ein unabhängiges Institut geplant. Start der Erhebung soll eine Nullmessung 2014 sein.

Übersetzung der Strategie in konkrete Projekte: die Schlüsselprojekte

Die Schlüsselprojekte sind darauf angelegt, die Wuppertaler Lebensqualität zu verbessern. Die Schwerpunkte wurden durch die vorhandenen Stärken Wuppertals definiert. Die Umsetzung der Schlüsselprojekte innerhalb dieser Schwerpunkte bedeutet jedoch nicht, dass bereits bestehende Projekte eingestellt werden. Den Schlüsselprojekten wird lediglich innerhalb der Strategie Wuppertal 2025 besondere Aufmerksamkeit beigemessen.

Verfasser der Schlüsselprojekte sind die vier Arbeitskreise. Einige Schlüsselprojekte wurden direkt aus dem Input der Bürgerbeteiligung abgeleitet und von den thematisch passenden Arbeitskreisen ausformuliert. Im Folgenden wird eine Zusammenfassung der Schlüsselprojekte wiedergegeben. Der Entwicklungsstatus entspricht der möglichen Ausarbeitung durch die Arbeitskreise bis heute. Mit Beschluss zur Umsetzung der Schlüsselprojekte erfolgen eine fortlaufend detailliertere Ausarbeitung sowie die Benennung eines Hauptverantwortlichen pro Schlüsselprojekt zur Sicherung der Umsetzung.

Die Finanzierung der Schlüsselprojekte wird in Zukunft als priorisiertes Projekt betrachtet. Damit werden die politischen Ziele des Rates und der Wille zur Gestaltung bis 2025 definiert.

Bei der Finanzierung und der Budgetplanung aller Schlüsselprojekte geht es stets um Mischfinanzierung auf Basis von Fördergeldern der Stadt, des Landes und des Bundes, der EU und privater Geldgeber.

Zu allen Schlüsselprojekten sind auf Wunsch die Konzepte in voller Länge einsehbar.

Schlüsselprojekte Wuppertal 2025

Dimension Innovation & Wirtschaftskraft

1. Hoch hinaus im Städteranking – der Wuppertaler „New Deal“

Die Platzierung Wuppertals im jährlichen Städteranking des Instituts der deutschen Wirtschaft in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftswoche soll verbessert werden. Einer der wichtigsten Faktoren: der Anteil von sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen. Durch einen beispiellosen Deal zwischen Arbeitgebern und Rathaus sollen 500 neue Arbeitsplätze pro Jahr geschaffen werden.

Ziel	Neuartiger Ansatz zur Steigerung der Anzahl von sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen Werden jährlich 500 neue Arbeitsplätzen geschaffen, wird im Gegenzug der Gewerbesteuerhebesatz von aktuell 490 Prozentpunkten auf angestrebte 477 Prozentpunkte gesenkt. Das beeinflusst nachweislich die Platzierung Wuppertals im jährlichen Städteranking des Instituts der deutschen Wirtschaft in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftswoche positiv.
Potenzial für Lebensqualität	Mit höherer Attraktivität punkten alle Durch eine höhere Platzierung im Ranking werden dem Interesse der Unternehmerschaft (Gewerbesteuersenkung), dem gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Interesse (Schaffung neuer Arbeitsplätze) und dem kommunalen Haushaltsinteresse (Haushaltskonsolidierung) Rechnung getragen.
Das Projekt	Rein rechnerisch unverzichtbar und zum Wohle aller Ein sozialversicherungspflichtiger Arbeitsplatz erbringt unter Berücksichtigung der Umlageeffekte ca. 1.000 bis 1.200 € Mehreinnahmen für den kommunalen Haushalt. Legt man einen konservativen Ansatz zugrunde, so ergibt sich bei den angestrebten 5.000 neuen Arbeitsplätzen eine Einnahmenerhöhung von ca. 5 Mio. €. Auf der Basis der aktuellen Wirtschaftsdaten hätte eine Absenkung des Gewerbesteuerhebesatzes um einen Prozentpunkt ein Minus von ca. 345.000 € zur Folge. Folgende Variablen sollen positiv beeinflusst werden und damit das Image des Gesamtstandorts Wuppertal aufwerten: Dynamikwerte: 1. Beschäftigungsrate Frauen 2. Reduzierung der Anzahl der Arbeitslosen unter 25 Jahren 3. Reduzierung der Anzahl der ALG-II-Empfänger 4. Erhöhung der Ausbildungsplatzdichte Niveauewerte: 1. Verbesserung des Wanderungssaldos 2. Erhöhung der Gründungsintensität 3. Verbesserung des Images in der Wirtschaft 4. Steigerung der Attraktivität des Wirtschaftsstandortes

Schlüsselprojekte Wuppertal 2025

Dimension Innovation & Wirtschaftskraft

1. Hoch hinaus im Städteranking – der Wuppertaler „New Deal“

Realisierung	Konkrete Ziele sind definiert – und sie sind realistisch! Derzeit sind in Wuppertal 114.000 Menschen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Der Gewerbesteuerhebesatz liegt bei 490 Punkten (Stand 2013). Die oben genannte Zahl neuer Arbeitsplätze bedeutet einen Zuwachs von 4,4 %. Durchschnittlich sind somit ca. 500 neue Arbeitsplätze pro Jahr zu realisieren. Etappenziele: Als quantitativ messbares Ziel ist die Schaffung 5.000 neuer sozialversicherungspflichtiger Arbeitsplätze bis 2025 definiert worden. ▪ Schaffung von 2.000 neuen Arbeitsplätzen und damit Senkung der Gewerbesteuer um fünf Prozentpunkte auf 485 Punkte bis 2017 ▪ Weitere 2.000 Arbeitsplätze zu schaffen und den Gewerbesteuerhebesatz auf 480 Punkte zu senken bis 2020. ▪ Schaffung der restlichen 1.000 Arbeitsplätze und Senkung des Gewerbesteuerhebesatzes auf 477 Prozentpunkte bis 2025. Je nach Entwicklung der Wirtschaftslage wäre aufgrund der Multiplikator-Effekte eine weitere Senkung über 2025 hinaus anzustreben.
----------------------------	--

Schlüsselprojekte Wuppertal 2025

Dimension Innovation & Wirtschaftskraft

2. Wuppertal bringt nach vorne: die Lernfabrik

Durch die Bündelung von Förderangeboten und die konsequente Verknüpfung mit unternehmerischem und ehrenamtlichem Engagement unter einem Dach wird die Ausbildungsfähigkeit von jungen Menschen mit Förderbedarf in Wuppertal deutlich verbessert und damit landesweit ein neues, wegweisendes Herangehen realisiert.

Ziel	Jugend fördern – Chancen ermöglichen Prioritäres Ziel ist es, einen Lernort zu schaffen, an dem die Ausbildungsfähigkeit bis Klasse 10 sichergestellt wird. Erreicht wird dies durch eine beiderseitige Selbstverpflichtung der Jugendlichen und ihren Paten. Nach einer erfolgreichen Teilnahme wird die Ausbildungsfähigkeit zertifiziert.
Potenzial für Lebensqualität	Eine gute Ausbildung sichert unser aller Zukunft Die Jugendlichen sind unsere Gesellschaft von morgen! Sie stehen für das Potenzial, mit neuen, kreativen Ideen die gesellschaftliche Innovationskraft zu beleben. Umso wichtiger sind ihre Perspektiven im Leben: Helfen wir, ihre Lebensumstände zu verbessern, geben wir ihnen sinnvolle Tätigkeiten und damit neue Zukunftsperspektiven. Automatisch erreichen wir so eine Verbesserung der Sozialstruktur in unserer Stadt, vor allem in Quartieren mit aktuell hoher Jugendarbeitslosigkeit. Auch Unternehmen in Wuppertal profitieren davon, denn so sichern wir die Fachkräfteversorgung für die lokalen Unternehmen, besonders für die kleinen und mittleren Betriebe. Nicht zu vernachlässigen sind die fortschreitende Entlastung der kommunalen sozialen Sicherungssysteme und eine erhöhte Wirtschaftlichkeit und Transparenz durch die Bündelung öffentlicher und privater Angebote (Vermeidung von Doppelstrukturen). Und natürlich hat Lebensqualität auch immer mit einem Wir-Gefühl zu tun: Die Lernfabrik Wuppertal leistet einen starken Beitrag zum Gemeinschaftsgefühl durch die Zusammenarbeit von Stadt, Arbeitsmarktakteuren, Bildungs- und Qualifizierungsträgern, Unternehmen, Vereinen und engagierten Bürgerinnen und Bürgern. Erlebt wird das Wir-Gefühl von den Jugendlichen mit ihren Paten aus Unternehmen oder der engagierten Bürgerschaft.
Das Projekt	Wer besondere Förderung braucht, bekommt sie in Wuppertal Im Rahmen der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ wird in der ehemaligen Anne-Frank-Schule in der Kyffhäuserstr. 102 ein Berufsvorbereitungszentrum für Förderschülerinnen und Förderschüler eingerichtet.

Schlüsselprojekte Wuppertal 2025

Dimension Innovation & Wirtschaftskraft

2. Wuppertal bringt nach vorne: die Lernfabrik

Das Projekt	In Erweiterung dieses Ansatzes sollen zusätzliche Angebote für einen erweiterten Teilnehmerkreis angesiedelt werden. Dies geschieht durch die Bündelung vorhandener Ressourcen von Kommune, Jobcenter und weiteren Arbeitsmarktakeuren und zum anderen durch die Aktivierung von unternehmerischen sowie privaten Engagements in Form von Patenschaften. Das Engagement soll dabei vorrangig durch Zeit und praxisnahe Wissensvermittlung eingebracht werden. Dadurch entwickelt sich aus dem derzeitigen schulischen Berufsvorbereitungszentrum eine integrierte Lernfabrik mit ganzheitlichem Ansatz, der passgenau individuelle Fördergebote für Jugendliche mit unterschiedlichen Problemlagen bereitstellt. Die Ausbildungsfähigkeit der Jugendlichen wird erheblich gesteigert und die Aufnahmebereitschaft der örtlichen Wirtschaft signifikant erhöht. Pro Jahrgangsstufe richtet sich die Lernfabrik neben den rund 200 Förderschüler/innen auch an rund 100 Hauptschülerinnen und Hauptschüler mit besonderem Förderbedarf. Darüber hinaus ist die Lernfabrik ein Anschlussangebot für junge Menschen, die nach Schulabschluss die Ausbildungsfähigkeit noch nicht erlangt haben. So entsteht ein von allen Beteiligten getragenes einzigartiges und lückenloses Angebot für junge Menschen mit unterschiedlichem individuellen Förderbedarf ab Klasse sieben bis zum Alter von 25 und die Möglichkeit für Wuppertaler Unternehmer, direkte Kontakte zu ausbildungswilligen und -fähigen Jugendlichen zu knüpfen.										
Realisierung	Das Nutzen vorhandener Ressourcen führt schnell zum Ziel Projektbeteiligte: ▪ Stadt Wuppertal ▪ Berufskollegs und Schulen ▪ Jobcenter Wuppertal ▪ Wirtschaftsverbände, Kammern und Tarifpartner ▪ Unternehmen ▪ Vereine und Stiftungen ▪ Engagierte Bürgerinnen und Bürger Grob-Zeitplan: <table border="1"> <tr> <td>Planungsbeginn inkl. Einrichtung eines Beirates und Statuserfassung</td><td>2014</td></tr> <tr> <td>Schaffung der Dachmarke „Lernfabrik“ und Entwicklung des dazugehörigen Kommunikationskonzeptes</td><td>2014</td></tr> <tr> <td>Weiterentwicklung des Angebotes, z.B. durch Einrichtung einer Produktionsschule</td><td>2015 ff.</td></tr> <tr> <td>Evaluierung</td><td>2015 ff.</td></tr> <tr> <td>Ausblick: Einrichtung eines 2. Standortes der Lernfabrik im Wuppertaler Osten</td><td>ab 2017</td></tr> </table>	Planungsbeginn inkl. Einrichtung eines Beirates und Statuserfassung	2014	Schaffung der Dachmarke „Lernfabrik“ und Entwicklung des dazugehörigen Kommunikationskonzeptes	2014	Weiterentwicklung des Angebotes, z.B. durch Einrichtung einer Produktionsschule	2015 ff.	Evaluierung	2015 ff.	Ausblick: Einrichtung eines 2. Standortes der Lernfabrik im Wuppertaler Osten	ab 2017
Planungsbeginn inkl. Einrichtung eines Beirates und Statuserfassung	2014										
Schaffung der Dachmarke „Lernfabrik“ und Entwicklung des dazugehörigen Kommunikationskonzeptes	2014										
Weiterentwicklung des Angebotes, z.B. durch Einrichtung einer Produktionsschule	2015 ff.										
Evaluierung	2015 ff.										
Ausblick: Einrichtung eines 2. Standortes der Lernfabrik im Wuppertaler Osten	ab 2017										

Schlüsselprojekte Wuppertal 2025

Dimension Innovation & Wirtschaftskraft

3. Unternehmer und Verwaltung: mit Kommunikation zu neuer Gestaltungskraft

Das Image der Wuppertaler Verwaltung im Bereich der Wirtschaftsfreundlichkeit muss verbessert werden. Nicht nur bürgerschaftliches Engagement, sondern auch das Engagement der Verwaltung für ihre Unternehmerinnen und Unternehmer soll für Wuppertal stehen.

Ziel	Aufbruchstimmung: Unternehmergeist made in Wuppertal Wir wollen die interne und externe Wahrnehmung Wuppertals als Unternehmerstadt maßgeblich stärken und dem Unternehmertum als Basis des Wohlstands Wertschätzung zeigen und eine Reihe von Erleichterungen bieten. Dazu gehören: ▪ Der strukturierte Dialog mit Unternehmern und Bürgern, um kommunale Entscheidungsprozesse transparent zu gestalten. ▪ Die Professionalisierung und Optimierung des unternehmens- bzw. wirtschaftsbezogenen Verwaltungshandelns sowie die Verbesserung der Kommunikation zwischen Verwaltung und Unternehmen. ▪ Das bewusste Fördern von unternehmerischer Aktivität durch volles Ausnutzen von vorhandenen Handlungsspielräumen.
Potenzial für Lebensqualität	Unternehmer schaffen Zukunft Die Steigerung der Zufriedenheit der Unternehmer motiviert auf positive Weise die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Innovationskräfte, mit denen sie ihre eigene Zukunft und die unserer Stadt über neue Arbeitsplätze am Standort sichern. Das erfüllt ein besonders wichtiges Kriterium der Lebensqualität unserer Bürgerinnen und Bürger. Und natürlich steigern wir nicht nur das positive Image des erfolgreichen Wirtschaftsstandortes Wuppertal, sondern auch die Identifikation mit unserer Stadt, wenn sich die Menschen mit den ortsansässigen Unternehmen und ihren Produkten tief verbunden fühlen.
Das Projekt	Das passt zu Wuppertal: Eine Verwaltung wird zum Mit-Gestalter Wir wollen im Rahmen dieses Projekts auf die Unternehmerinnen und Unternehmer in Wuppertal zugehen und eine klare Positionierung der Verwaltung als Mitgestalter und Partner leben, um gemeinsam den Wirtschaftsstandort Wuppertal in die Zukunft zu führen. Dazu müssen wir auf zwei Ebenen tätig werden: Operative Ebene in der Verwaltung: ▪ Verwaltungsvereinfachung ▪ Sparsame Verwaltung (Haushalt) ▪ Problemlösungs- und serviceorientierte Dienstleister

Schlüsselprojekte Wuppertal 2025

Dimension Innovation & Wirtschaftskraft

3. Unternehmer und Verwaltung: mit Kommunikation zu neuer Gestaltungskraft

Das Projekt	Dialogebene: ▪ Halbjährliche Dialogveranstaltung mit Industrie, Handel, Handwerk, Dienstleistung und Kreativwirtschaft zu themenspezifischen Problemstellungen Sowohl die Entwicklung der operativen als auch der Dialogebene soll durch eine stetige Evaluierung überprüft und sichergestellt werden.																		
Realisierung	Wirtschaftlichkeit auch in der Umsetzung: Die Gestalter sind bereits an Bord Projektbeteiligte: ▪ Oberbürgermeister ▪ Stadtdirektor und Verwaltung ▪ Unternehmer ▪ Wirtschaftsförderung ▪ Wuppertal Marketing ▪ Industrie- und Handelskammer ▪ Kreishandwerkerschaft ▪ W-tec Grob-Zeitplan operative Ebene in der Verwaltung: <table border="1"> <tr> <td>Statuserfassung und Zieldefinition des Verwaltungshandels</td><td>2014</td></tr> <tr> <td>Weitere Optimierung aller für die Unternehmen wichtigen Serviceleistungen</td><td>2015</td></tr> <tr> <td>Qualifizierung zur mittelstandsfreundlichen Kommunalverwaltung</td><td>2016</td></tr> <tr> <td>Stärkung der Wirtschaftsförderung (Unternehmensdialog, Bildungsdialog)</td><td>2020</td></tr> </table> Grob-Zeitplan Dialogebene: <table border="1"> <tr> <td>Transparente Darstellung der Haushaltsdisziplin</td><td>2014</td></tr> <tr> <td>Aktive Ansprache der Unternehmen durch die Verwaltung/ Wirtschaftsförderung</td><td>2014</td></tr> <tr> <td>Aktives Beschwerdemanagement</td><td>2014 ff.</td></tr> <tr> <td>Halbjährliche Dialogveranstaltung mit Industrie, Handel, Handwerk, Dienstleistung und Kreativwirtschaft zu themenspezifischen Problemstellungen</td><td>2014 ff.</td></tr> <tr> <td>Transparente Darstellung der Haushaltsdisziplin</td><td>2014</td></tr> </table>	Statuserfassung und Zieldefinition des Verwaltungshandels	2014	Weitere Optimierung aller für die Unternehmen wichtigen Serviceleistungen	2015	Qualifizierung zur mittelstandsfreundlichen Kommunalverwaltung	2016	Stärkung der Wirtschaftsförderung (Unternehmensdialog, Bildungsdialog)	2020	Transparente Darstellung der Haushaltsdisziplin	2014	Aktive Ansprache der Unternehmen durch die Verwaltung/ Wirtschaftsförderung	2014	Aktives Beschwerdemanagement	2014 ff.	Halbjährliche Dialogveranstaltung mit Industrie, Handel, Handwerk, Dienstleistung und Kreativwirtschaft zu themenspezifischen Problemstellungen	2014 ff.	Transparente Darstellung der Haushaltsdisziplin	2014
Statuserfassung und Zieldefinition des Verwaltungshandels	2014																		
Weitere Optimierung aller für die Unternehmen wichtigen Serviceleistungen	2015																		
Qualifizierung zur mittelstandsfreundlichen Kommunalverwaltung	2016																		
Stärkung der Wirtschaftsförderung (Unternehmensdialog, Bildungsdialog)	2020																		
Transparente Darstellung der Haushaltsdisziplin	2014																		
Aktive Ansprache der Unternehmen durch die Verwaltung/ Wirtschaftsförderung	2014																		
Aktives Beschwerdemanagement	2014 ff.																		
Halbjährliche Dialogveranstaltung mit Industrie, Handel, Handwerk, Dienstleistung und Kreativwirtschaft zu themenspezifischen Problemstellungen	2014 ff.																		
Transparente Darstellung der Haushaltsdisziplin	2014																		

Schlüsselprojekte Wuppertal 2025

Dimension Facettenreiche, urbane Lebensräume

1. Qualitätsoffensive Innenstädte: im Dialogprozess mehr erreichen

Die Stärke der Wuppertaler Bürgerinnen und Bürger ist ihr ehrenamtliches Engagement. Erstmalig soll dies nun für die zukünftige Entwicklung des Stadtbildes in einer neuen Dialogplattform effektiv zusammengeführt und institutionalisiert werden, um unser Wuppertal in einem gemeinsamen Prozess zu gestalten.

Ziel	Stadtentwicklung im Dialog – Profilierung innerstädtischer Bereiche Erstmalig und damit auch ergänzend zur bisherigen punktuellen anlassbezogenen Beteiligung soll ein kontinuierlicher Dialogprozess in Gang gesetzt werden, der die Kompetenzen und den Einfluss der beteiligten Experten bündelt. Ziel des sich konstituierenden Dialogprozesses ist die Sicherstellung größtmöglicher Zukunftspotenziale sowie die optimale Berücksichtigung der Bedürfnisse aller Beteiligten (bei gleichzeitig früher Vermeidung möglicher Risikoszenarien oder Ablehnung). Das schafft in Summe ein qualitätsvolles, unverwechselbares und zukunftsfähiges urbanes Profil für Wuppertals innerstädtische Bereiche, mit besonderem Schwerpunkt auf den Themen: Stadträume und -plätze, Verkehr, Wege- und Sichtbeziehungen, Nutzungsmischung und Urbanität.
Potenzial für Lebensqualität	Mitgestaltung erzeugt Verantwortungsgefühl und Engagement Die Menschen sollen Wuppertal von innen und außen als lebenswerte Stadt wahrnehmen und diese lebenswerte Stadt selbst mit Leben füllen. Wer sich einbringt und gehört wird, empfindet eine starke Verbindung zu seiner Stadt. Dies soll durch diese konsequente Form des offenen Dialogs noch stärker gefördert werden.
Das Projekt	Zusammen für die Zukunft planen: eine neue Plattform für ein neues Stadtbild Vor dem Hintergrund zahlreicher aktueller und geplanter Projekte soll eine dauernde Stadtentwicklungsplattform eingerichtet werden. Die Plattform dient vor allem der Gesamtschau auf die Innenstädte Elberfeld und Barmen, der Betrachtung von Potenzialen, Projekten und Problemen im Zusammenhang. Hier begegnen sich Investoren, Projektträger und Planer, Experten, Mitglieder der Stadtverwaltung und Bürger. Konflikte können im Vorfeld konkreter Projekte, von diesen unabhängig, ausgetragen, definierte Ziele punktueller gefördert und schneller und besser umgesetzt werden. Investoren erhalten durch die Kommunikation der Plattform Orientierung und verlässliche Grundlagen und können Projektentwicklungen auf die formulierten Ziele ausrichten.

Schlüsselprojekte Wuppertal 2025

Dimension Facettenreiche, urbane Lebensräume

1. Qualitätsoffensive Innenstädte: im Dialogprozess mehr erreichen

Realisierung	Menschen zum Mitmachen motivieren Gemeinsam ein neues Stadtbild zu gestalten und die innerstädtischen Bereiche aktiv lebenswerter zu machen, erfordert ein breites Mitwirken – nicht nur der dortigen Anwohner, sondern aller Bürgerinnen und Bürger. Die Fülle von Ideen muss dabei neutral moderiert werden, um die Akzeptanz und sachliche Auseinandersetzung zu erhöhen. Projektbeteiligte: ▪ Stadt Wuppertal ▪ BDA (Bund deutscher Architekten) ▪ BDB (Bund deutscher Baumeister) ▪ Wuppertal Institut ▪ Bergische Universität Wuppertal ▪ Wuppertaler Vereine ▪ externe Experten und Referenten Grob-Zeitplan: <table border="1"> <tr> <td>Planungsbeginn, Feststellung bereits aktiver Akteure, Benennung erster Verantwortlicher</td><td>Frühjahr 2014</td></tr> <tr> <td>Konzeptionierung erster Veranstaltungen</td><td>Sommer 2014</td></tr> <tr> <td>Erste Dialogplattform</td><td>Herbst 2014</td></tr> </table>	Planungsbeginn, Feststellung bereits aktiver Akteure, Benennung erster Verantwortlicher	Frühjahr 2014	Konzeptionierung erster Veranstaltungen	Sommer 2014	Erste Dialogplattform	Herbst 2014
Planungsbeginn, Feststellung bereits aktiver Akteure, Benennung erster Verantwortlicher	Frühjahr 2014						
Konzeptionierung erster Veranstaltungen	Sommer 2014						
Erste Dialogplattform	Herbst 2014						

Schlüsselprojekte Wuppertal 2025

Dimension Facettenreiche, urbane Lebensräume

2. Die Großstadt im Grünen: lebenswerte, aktive und grüne Stadtquartiere

Wuppertal als die „grünste Großstadt Deutschlands“ ist umgeben von zahlreichen Waldgebieten und Naturflächen. Diese einmalige Stärke wollen die Bürgerinnen und Bürger weiter ausbauen. Das Schlüsselprojekt basiert auf einer Vielzahl von Anregungen aus der Bürgerschaft, die den Wunsch nach mehr Grün, Sauberkeit und Achtsamkeit und zugleich ein hohes Maß an Bereitschaft, sich dafür auch aktiv zu engagieren, erkennen lässt. Gemeinsam soll der unschlagbare Wuppertaler Mehrwert der „grünsten Großstadt Deutschlands“ weiterentwickelt werden.

Ziel	Grüne Lungen sollen das Stadtbild prägen Dem Wunsch der Bürgerinnen und Bürger nach mehr Grünflächen in den Stadtquartieren nachkommen. Die Aufwertung von Quartieren und eine allgemeine Qualitätsverbesserung im Wohnumfeld durch mehr Grün im städtischen Umfeld sichern sowie eine intensive Vernetzung von Grünflächen durch Wegeverbindungen zu Parkanlagen, zur Nordbahntrasse und in den Freiraum ermöglichen. So wird ein hochwertiger Lebensraum inmitten der Großstadt und all ihrer Vorteile weiter ausgebaut.
Potenzial für Lebensqualität	Zeitgemäße Mischung aus vitaler Großstadt und Erholungsflächen Die Steigerung der Lebensqualität durch Grünflächen, die Weite suggerieren und eine angenehme Atmosphäre verbreiten, ist unbestritten. Die Kombination vielfältiger Grünflächen mit dem modernen und abwechslungsreichen Leben einer Großstadt zu vereinbaren, ist zeitgemäße Stadtplanung im nachweislich formulierten Interesse und zum Wohle der Menschen.
Das Projekt	Gezielt eingesetztes Grün kann den Bürgern Achtsamkeit vermitteln Vorhandenes nutzen und Betonwüsten optimieren: Wuppertal bietet bereits eine Fülle von Grünanlagen und -flächen, die durch eine gezielte Verbindung in ihrer Wirkung maßgeblich verstärkt werden können. Auch in weniger grünen Ortsteilen sollen künftig durch den gezielten Einsatz von Bepflanzungen Grünzonen geschaffen werden. Durch die gemeinsam initiierte und fortzuführende Pflege soll die Sauberkeit der Stadt nachhaltig verbessert und das Lebensgefühl in der Stadt aufgewertet werden. Die Bürgerinnen und Bürger sollen bewusst wahrnehmen, dass die Stadtplanung und -entwicklung sich intensiv und achtsam mit ihren Bedürfnissen befasst und ihre Anregungen aufgreift. Mit dem Projekt wird den Anmerkungen vieler Bürgerinnen und Bürger zum Thema Stadtpflege und städtische Sauberkeit aus der ersten Phase der Bürgerbeteiligung Rechnung getragen. Auch bietet sich eine Einbindung der »Wupper Gärten«, des Vereins für neue Arbeit und neue Kultur, des Utopiastadtgartens, des Mirker Freibades und der Wuppertal Bewegung an.

Schlüsselprojekte Wuppertal 2025

Dimension Facettenreiche, urbane Lebensräume

2. Die Großstadt im Grünen: lebenswerte, aktive und grüne Stadtquartiere

Realisierung	Eckpunkte für ein grünes Wuppertal definieren Nach der Definition der Zielräume werden für jeden Bereich gemeinsam detaillierte Umsetzungskonzepte erstellt. Wichtige Eckpunkte: 1. Identifikation von Zielräumen 2. Identifikation und Stärkung von vorhandenen Projekten 3. Beschreibung inhaltlicher Ziele 4. Aktivierung von Akteuren (Bewohner, Eigentümer, soziale Einrichtungen, tragende gesellschaftliche Gruppen, Geschäftsleute) 5. Umsetzungsschritte definieren 6. Formalen Rahmen finden und definieren 7. Benennung von konkreten (Teil-)Projekten (Budget und Aufwand definieren) 8. Zeitplan 9. Umsetzung 10. Evaluation/Kommunikation
---------------------	---

Schlüsselprojekte Wuppertal 2025

Dimension Facettenreiche, urbane Lebensräume

3. Nicht über, sondern an die Wupper: ein Perspektivwechsel

Die Wupper bildet nach erfolgreicher Renaturierung die Lebensader der Stadt, an der sich weitere prägende Elemente der Stadt finden, und als solche sollen die Wupper und ihre direkte Umgebung wieder verstärkt wahrgenommen werden. Wuppertal ist sich seines einmaligen Gutes bewusst und hebt die Wupper in die Mitte ihrer Gesellschaft, damit die Bürgerinnen und Bürger sich wieder an ihr erfreuen können und stolz auf ihre Wupper sind. Durch einen neuen Verschönerungsverein wird ihr Engagement in das Projekt integriert.

Ziel	Unser Fluss ist eine Lebensader Der gesamte „Stadtraum Wupper“ soll sich attraktiv für Wuppertaler und Gäste der Stadt darstellen und entwickeln – sowohl als Wohnraum mit einzigartigem Flair als auch als Ökosystem mit vielfältigen Erlebnis- und Erholungsmöglichkeiten.
Potenzial für Lebensqualität	90 Brücken und immer noch soviel Potenzial: ein Mittelpunkt unserer Stadt Durch die Ansiedlung von innovativen Wohn- und Arbeitsplätzen und damit neuen Wohnstandorten/Wohnformen wird die Wupper als Ursprung noch einmal deutlich in den Mittelpunkt unserer Stadt gerückt und in den Stadtraum bewusst einbezogen. Ferner wird der Fluss ökologisch und funktional aufgewertet, womit wir an die Erfolge der Wupper-Renaturierung und an die Projekte der Regionale 2006 anknüpfen. Die Wuppertaler selbst können sich und ihr Engagement in einem eigenen Verschönerungsverein einbringen, was wiederum die Identifikation mit dem Projekt maßgeblich steigert. Auch eine Verknüpfung mit dem Schlüsselprojekt „Die Großstadt im Grünen“, welches direkt aus Anregungen aus der Bürgerschaft abgeleitet wurde, ist hier denkbar und sinnvoll.
Das Projekt	Drei Ansätze zeigen, wie viel in einem Fluss steckt 1. Von den Pionieren der Industrialisierung zu den Pilotprojekten der Moderne – Arbeiten und Wohnen an ungewöhnlichen Orten. Die baulichen Zeugnisse der Geschichte einer der wichtigsten Industriemetropolen der Industrialisierung sollen zurück ins Gedächtnis gebracht, inszeniert, genutzt und ausgebaut werden. Folgende Teilräume könnten zuerst in den Fokus genommen werden, da hier z.B. an bestehende Aktivitäten angeknüpft werden kann (Nachnutzung Gaskessel, Junior Uni). a) Quartier Gaskessel Heckinghausen/Waldeckstr. b) Historischer Teil der Friedrich-Engels-Allee c) Hammerstein, Sonnborn

Schlüsselprojekte Wuppertal 2025

Dimension Facettenreiche, urbane Lebensräume

3. Nicht über, sondern an die Wupper: ein Perspektivwechsel

Das Projekt	2. Inszenierung der Wupper – Ökologie und Wahrnehmung von Natur als Basis für neue Lebensqualität in Wuppertal. a) Fluss in der Stadt • naturnahe Umgestaltung der Wupper (Ökologie) • Instandsetzung, Sanierung (Mauern) • Uferbebauung (Bestand, Aufräumen, Eigentümermotivation) • Nutzung des Flusses • Aufenthaltsqualität b) Parallele Durchwegung entlang des Flusses • Radwege, Anschlüsse zur Nordbahntrasse • Einbindung besonderer Punkte (Haltestellen) • Orientierung c) Inszenierung der Wupper • Vorhandenes ins richtige Licht rücken (Brücken, Bauwerke, Landschaft) • besondere Orte (historisches Erbe, Kunst, Sport) • Wahrnehmung des Stadtraums Wupper durch Schwebebahn 3. Bürgerinitiative zur Verschönerung der Wupper mit dem Ziel, Schätze zu betonen und Unsicheres zurücktreten zu lassen. a) Gründung eines Vereins in der Tradition der Verschönerungsvereine • Zurück zum bestimmenden Gewässer, zur Lebensader der Stadt mit vielen kleinen Dingen, die den Unterschied im Flair machen: mit einer künstlerischen Gestaltung des Wupperraumes, insbesondere der Fassaden, Geländer, Uferböschungen und zur Wupper geöffneten Hinterhöfe der Wupperumgebung ein neues Gesicht geben. • Das Engagement der Anrainer im neu gegründeten Verein nutzen. Der Verein bietet den Rahmen, Immobilienbesitzer anzusprechen und mit ihnen und engagierten Künstlern zusammen ganz konkret zu überlegen, wie Immobilien sich zur Wupper hin mit kleinstmöglichem Aufwand besser präsentieren können.
Realisierung	Alle drei Teilprojekte brauchen einen eigenen Ansatz Projektbeteiligte: Je nach Teilprojekt sehr unterschiedlich: 1. Stadt Wuppertal 2. Unternehmen entlang der Wupper 3. Immobilieneigentümer entlang der Wupper 4. Wupperverband 5. neu gegründeter Verein in der Tradition der Verschönerungsvereine 6. Schulen etc.

Schlüsselprojekte Wuppertal 2025

Dimension Facettenreiche, urbane Lebensräume

4. Zweimal im Leben durch Wuppertal schweben – eine Kabinenseilbahn für Wuppertal

Wuppertal ist bekannt für seinen Pioniergeist bei innovativen Verkehrslösungen. Die Schwebebahn ist das beste Beispiel. Daran anschließend soll in Zukunft eine Seilbahn die Studierenden und Universitätsmitarbeiter der Bergischen Universität hoch hinaus und auf den Campus bringen. Eine nachhaltige Verkehrslösung nach Wuppertaler Art.

Ziel	Hoch hinaus und dabei ökologisch verantwortungsbewusst Ziel ist die Verbesserung bzw. Beschleunigung einer ökologischen Personenbeförderung in der verkehrlich und topografisch anspruchsvollen Struktur der Stadt Wuppertal. Dies soll durch eine Kabinenseilbahn ermöglicht werden.
Potenzial für Lebensqualität	Leistungsfähige und Innovative Verkehrslösung Das Projekt hat eine innovative und nachhaltige Verkehrslösung zum Ziel; ein integriertes ÖPNV-Angebot mit Schwebebahn, Seilbahn und Bussen mit guten Energie- und Umweltbilanzen. Nicht nur, dass das Gesamtsystem einen grundsätzlich niedrigen Energiebedarf aufweist, es werden darüber hinaus auch lokal Emissionen (Feinstaub, NOX, etc.) vermieden. Seilbahnen sind äußerst leistungsfähige Verkehrsmittel, die in der Lage sind, unabhängig (störungsfrei) von straßengebundenen Mobilitätsformen in großer Zahl und nachfrageflexibel Personen zu befördern. Insbesondere werden zu Hauptverkehrszeiten somit nicht nur Kapazitätsengpässe im Gesamtverkehr vermieden, Fahrkomfort und Beförderungsgeschwindigkeit werden in der geplanten Relation merklich erhöht. Die Attraktivität Wuppertals und insbesondere der Bergischen Uni wird damit weiter zunehmen.
Das Projekt	Wir (be-)fördern die Studierenden und Universitätsmitarbeiter Als Vorzugsvariante in Bezug auf eine mögliche Trasse der Seilbahn wird derzeit eine Linienführung von Talachse/Hauptbahnhof in Richtung Hahnerberg/Schulzentrum Süd favorisiert. Im Bereich des Uni-Hauptcampus wäre eine Mittelstation zu errichten. Zielgruppe sind somit primär Studierende und Mitarbeiter der Bergischen Universität. Durch Schaffung der entsprechenden Begleitinfrastruktur im weiteren Trassenverlauf (z.B. moderner ÖPNV-Verknüpfungspunkt/P&R-Anlage am Schulzentrum Süd) ließen sich die Verbindungsqualität zwischen Cronenberg und Elberfeld verbessern und weitere Potenziale erschließen. Je nachdem, welche Strukturen sich an den Enden der Trasse entwickeln verfügt die Seilbahn auch über ein gewisses Maß an touristischem Potenzial (z.B. Sambatrasse).

Schlüsselprojekte Wuppertal 2025

Dimension Facettenreiche, urbane Lebensräume

4. Zweimal im Leben durch Wuppertal schweben – eine Kabinenseilbahn für Wuppertal

Realisierung	Technische Fragestellungen im Fokus Die von WSW und Pro Bahn gemeinsam entwickelte Vorzugsvariante soll zunächst im Rahmen einer Machbarkeitsstudie überprüft werden. Neben zahlreichen technischen Fragestellungen gilt es insbesondere planungsrechtliche Aspekte (Überfahrungsrechte, Brandlasten, etc.) zu bewerten. Die Machbarkeitsstudie soll Ende 2013 abgeschlossen sein. Die Projektkosten variieren sehr stark, abhängig von der Anzahl der Stationen, dem Trassenverlauf und der damit verbundenen notwendigen Stützenanzahl. Eine Schätzung ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht möglich. Die Seilbahn soll jedoch in das Gesamtnetz des öffentlichen Personennahverkehrs integriert und als Verkehrsmittel des ÖPNV betrieben werden. Insofern könnte die Finanzierung über entsprechende ÖPNV-Fördermittel sowie durch Kompensation parallel verkehrender Buslinienleistungen erfolgen. Eine Beteiligung privater Investoren und Sponsoren ist gegenwärtig nicht vorgesehen.
----------------------------	--

Schlüsselprojekt Wuppertal 2025

Dimension Bewegung und Begegnung

1. Ein Zentrum für Inklusion und Integration: die Färberei schafft Chancen für neue Begegnungen

Menschen eine Heimat zu geben, heißt nicht nur, ihnen ein Dach über dem Kopf zu geben. Es bedeutet vor allem, Möglichkeiten der gleichberechtigten Teilhabe und die Chance zur Entwicklung zu schaffen. Wir sehen Menschen mit Behinderung und Menschen mit Migrationshintergrund als Bereicherung für unsere Stadt. Ihnen und ihren Angehörigen, Freunden und Vereinen wollen wir einen zentralen und einladenden Ort der Begegnung und professionellen Beratung schaffen. Mit diesem Projekt wird auch eine Idee aus der Bürgerbeteiligung mit aufgegriffen.

Ziel	Die Färberei sendet Impulse für gelungene Inklusion in die ganze Stadt Seit vielen Jahren ein Haus, in dem Inklusion auf vielen Ebenen verwirklicht wird oder Menschen sich treffen, um Konzepte dafür zu entwickeln, nimmt das Team der Färberei den neuen Impuls, der durch die Behindertenrechtskonvention entstanden ist, besonders ernst und möchte die Arbeit daran vertiefen und differenzieren. Das Thema Inklusion wird in seiner Facettenvielfalt dabei, vor allem im Bereich der migrantischstämmigen Bevölkerung vor dem Hintergrund der kulturellen Hintergründe, ausgesprochen komplex. Eine zentrale Anlaufstelle in der Stadt würde Kompetenz bündeln, Netzwerke entwickeln und Qualifizierungen anbieten können. Dafür bietet die Färberei einen ersten offenen Ort, von dem aus positive und wichtige Impulse auf den gesamten Prozess hin zu einer inkludierten Stadtgesellschaft ausstrahlen.
Potenzial für Lebensqualität	Inklusion und Integration ist Bereicherung für die gesamte Stadtgesellschaft Trotz der unterschiedlichen kulturellen Herangehensweisen zu lernen, wie der Umgang mit Behinderung zu gleichberechtigter Teilhabe führt und bereichert, ist eine anspruchsvolle Vision. Wir glauben, dass Vielfalt dabei hilfreich und bereichernd sein kann. Davon können die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt profitieren. Zudem können milieuübergreifend Hilfe- und Selbsthilfestrukturen entstehen, die einen wichtigen Meilenstein für gelungene Integration darstellen können. Jenseits des kulturellen Austausches wird für unsere Stadt die Frage entscheidend sein, wie wir miteinander die großen Herausforderungen meistern. Dazu kann ein solches Zentrum wichtige Impulse liefern.
Das Projekt	Zugänge schaffen – Vielfalt nutzen Wuppertal ist eine Stadt, die durch einen hohen Anteil von Bürgerinnen und Bürgern mit Migrationshintergrund geprägt wird. Dies ist eine große Chance. Eine der wichtigen Fragen im Zusammenhang mit Bürgerinnen und Bürgern mit Behinderung und Migrationshintergrund ist, wie wir zukünftig auch einen gleichberechtigten Zugang zu unterstützenden Hilfen und vor allem die Chance auf Schaffung eigener Handlungsstärken und Kompetenzen ermöglichen wollen.

Schlüsselprojekt Wuppertal 2025

Dimension Bewegung und Begegnung

1. Ein Zentrum für Inklusion und Integration: die Färberei schafft Chancen für neue Begegnungen

Das Projekt	Mit dem Kommunikationszentrum „Die Färberei“ haben wir einen Partner gefunden, dessen Kompetenz bisher schon stark auf die Begegnung von Menschen mit und ohne Behinderung abstellt, und auf dessen hohe Akzeptanz und Kompetenz aufgebaut werden kann. Die Einbindung in den Stadtteil Oberbarmen bietet dabei ein leicht zugängliches Angebot in wichtige Zielgruppen, ermöglicht die Einbindung von weiteren migrantischen Vereinen und Initiativen, die sich zum Thema Inklusion und Integration aus der Bürgerschaft bilden. Gleichzeitig ist der Standort Gewähr dafür, dass für ein solches Projekt auch Mittel der Folgefinanzierung aus dem Programm „Soziale Stadt“ genutzt werden können. Erste konkrete Projektideen existieren bereits: ▪ Ausbau eines psychotherapeutischen Beratungsangebotes, das den vielfältigen Anforderungen von Wuppertalerinnen und Wuppertalern mit Mehrfach- und/oder geistiger Behinderung entspricht, gerecht wird. ▪ Einrichtung eines Beratungsangebotes sowohl für Eltern mit, als auch für Eltern ohne Migrationshintergrund, das sie befähigt, sich mit den Teilhabemöglichkeiten und den Rechten zur Inklusion so auseinanderzusetzen, dass die Entwicklung ihres Kindes im Vordergrund steht. ▪ Gründung einer Selbsthilfegruppe für Eltern türkischen Migrationshintergrundes mit Kindern mit Behinderung (zur Zeit gibt es diese nur im Ruhrgebiet). Die Gründung solcher Gruppen, auch für andere Migrantengruppen, anzuregen und zu unterstützen, ist ein wichtiger Baustein eines angedachten Konzeptes.
Realisierung	Mit der Idee kann es beginnen – mit erfolgreicher Förderakquise durchstarten Mit der Erarbeitung eines konkreten Konzeptes zur Erweiterung der Färberei zum Kompetenzzentrum für Inklusion und Integration wäre der Anfang gemacht. Mit diesem Konzept kann die Suche nach Netzwerkpartnern, Unterstützern und weiteren Ideengebern weiterentwickelt werden. Unser Ziel ist, das Kompetenzzentrum als Modellprojekt in die Förderkulisse 2014 ff. zu integrieren. Projektbeteiligte: ▪ Die Färberei ▪ Stadt ▪ Migrantische Vereine ▪ engagierte Bürgerinnen und Bürger

Schlüsselprojekt Wuppertal 2025

Dimension Bewegung und Begegnung

2. Sportification: Ansätze für eine sportliche Entwicklung Wuppertals

Gemeinsam die Stadt neu entdecken und sie sich zu eigen machen. In Wuppertal lernt der Nachwuchs die Stadt auf überraschende Weise von einer neuen Seite kennen und lieben: über innovative, trendsetzende sportliche Aktivitäten und an ungewöhnlichen Orten. So wird in dieser wichtigen Zielgruppe ein neues Gefühl für die direkte Umgebung aktiviert und etabliert.

Ziel	Sportliche Aktivitäten, wo man sie nicht erwartet Entwicklung von Orten und Räumen sowie sog. „Nicht-Orten“ (Orte ohne funktionale Belegung und/oder Image, z.B. Brachen, Rückseiten, Verbindungen „schwieriger“ Orte) durch innovative sportliche Nutzung.
Potenzial für Lebensqualität	Ungewöhnliche Orte sind Insider-Tipps und setzen Trends Eine gute Verteilung von ungewöhnlichen Sportangeboten in der Stadt führt zu einem verbesserten Wohnangebot, einer vielfältigen Aktivierung und einem kostenfreien Sportangebot. Dies führt zu einer besseren Fitness/Gesundheit der Nutzer und idealerweise einem „Kümmern“ um die Orte (Wegräumen von Müll, weniger Vandalismus), was wiederum zu einer weiteren Wertsteigerung und höheren Erlebnisqualität der Orte führt. Hier bieten sich gute Verknüpfungsmöglichkeiten zu anderen Schlüsselprojekten wie „Die Großstadt im Grünen“ und „Perspektivwechsel Wupper“.
Das Projekt	Ungenutzte Flächen mit aktivem Leben füllen Orte an der Nordbahntrasse, aber auch dezentrale Orte werden (re)aktiviert und erhalten eine temporäre sportliche Nutzung. Hierzu sollen existierende Strukturen wie Sportvereine, Jugendzentren, Kindergärten, Schulen und andere kulturelle und soziale Einrichtungen angesprochen werden, um gemeinsam Ideen für die Orte zu entwickeln. Dies führt zu einer stärkeren Mitverantwortung für die Räume als eine reine „Einspruchsphase“ zu vorgefertigten Plänen. Zudem sollen quartiersbezogen die Anwohner eingeladen werden, sich zu beteiligen. Die Teilnahme der Nachbarn führt zu einer stärkeren Akzeptanz von Emissionen neu genutzter Orte, z.B. von Lärm – und im Idealfall zu einem Verantwortungsgefühl für den Ort. Die gemeinsam entwickelten Ideen werden demokratisch diskutiert und eine Umsetzung bzw. Förderung nach Mehrheitsentscheid ausgewählt, Integrationen von Uniprojekten, Kunst-/Designstudenten oder der neue Designbeirat sind denkbar, um eine höhere gestalterische Qualität der neuen Örtlichkeit zu erzielen.

Schlüsselprojekt Wuppertal 2025

Dimension Bewegung und Begegnung

2. Sportification: Ansätze für eine sportliche Entwicklung Wuppertals

Das Projekt	Zusätzlich sollen Elemente entwickelt werden, welche multifunktional einsetzbar sind und den Prozess kulturell begleiten (Contests, Skatepark-Konzert/-Kino etc.). Über Events und Großaktionen kann das sportaffine Projekt der Stadt zudem durch das Stadtmarketing nach außen getragen werden, um möglichst große Sport-Sponsoring-Akteure zu gewinnen, neue, trendige Highlights für die Stadt zu setzen und so vor allem den Nachwuchs für Wuppertal als interessanten Wohn- und (Er-)Lebensort zu begeistern.							
Realisierung	Breite Beteiligung suchen für trendsetzende Sportflächen Die wichtigsten Teilschritte des Projekts: 1. Identifizierung und Stärkung von vorhandenen Projekten 2. Definierung von weiteren Potenzialen, Analyse von Nutzungskonflikten 3. Entwicklung von weiteren Ansätzen, Ausweitung des Spektrums für weitere Altersklassen und Interessengruppen 4. Initiierung von Bürgerbeteiligung zur Ausdefinierung der Projekte (Identifikationsphase) 5. Aufruf zur Ideenphase 6. Intensive Öffentlichkeitsarbeit für a) Toleranz und b) vor allem Teilhabe 7. Einpflegen in lokale und regionale Konzepte und Strukturen 8. Bewerben im Rahmen von lokalen und regionalen sowie überregionalen Medien Mögliche Beteiligte: ▪ Jugendamt, Stadtentwicklung, Sozialamt, Schul- und Sportämter ▪ Schulen, Kitas, Unis etc. ▪ Sportvereine ▪ andere vorhandene Vereinsstrukturen ▪ Soziale-Stadt-Büros ▪ Krankenkassen, gesundheitsbezogene Firmen ▪ Sponsoring durch lokale, regionale und internationale Konzerne ▪ interessierte und engagierte Stadtteilbewohner und Nachbarn zu den avisierten Orten ▪ alle Bürgerinnen und Bürger Grob-Zeitplan: <table><tr><td>Recherche (Befragung vorhandener Strukturen nach Bedürfnissen, Wünschen, weiterführenden Ideen etc.), zudem Ansprache der Akteure, potenzieller Sponsoren etc.</td><td>Sommer 2014</td></tr><tr><td>ggf. Definition von „Testtage“ an Aktionstagen z.B. Go Skateboarding Day 21.6., Weltgesundheitstag, Tag des Sports etc.</td><td>Herbst 2014</td></tr><tr><td>Realisation erster Aktionen</td><td>Frühjahr 2015</td></tr></table>		Recherche (Befragung vorhandener Strukturen nach Bedürfnissen, Wünschen, weiterführenden Ideen etc.), zudem Ansprache der Akteure, potenzieller Sponsoren etc.	Sommer 2014	ggf. Definition von „Testtage“ an Aktionstagen z.B. Go Skateboarding Day 21.6., Weltgesundheitstag, Tag des Sports etc.	Herbst 2014	Realisation erster Aktionen	Frühjahr 2015
Recherche (Befragung vorhandener Strukturen nach Bedürfnissen, Wünschen, weiterführenden Ideen etc.), zudem Ansprache der Akteure, potenzieller Sponsoren etc.	Sommer 2014							
ggf. Definition von „Testtage“ an Aktionstagen z.B. Go Skateboarding Day 21.6., Weltgesundheitstag, Tag des Sports etc.	Herbst 2014							
Realisation erster Aktionen	Frühjahr 2015							

Schlüsselprojekt Wuppertal 2025

Dimension Bewegung und Begegnung

3. Moderne Urbanität: Wuppertal als Fahrradstadt

In der ersten Phase der Bürgerbeteiligung haben viele Bürgerinnen und Bürger verbesserte Strukturen für die Nutzung des Fahrrades als alltägliches Verkehrsmittel thematisiert. Die Stadt will diesem Wunsch gerecht werden und die Chancen für Wuppertal als Fahrradstadt in ein nachhaltiges, konsequentes und zukunftsträchtiges Grundkonzept gießen.

Ziel	Wuppertal schafft Platz für das beliebteste Verkehrsmittel Nach Fertigstellung der Nordbahntrasse soll der „Rückenwind“, den diese insbesondere für den Radverkehr bringt, genutzt werden, um Wuppertal als Fahrradstadt zu etablieren. Die Bedingungen für den Radverkehr sollen in der Stadt grundlegend verbessert werden – sei es im Alltagsverkehr, für das Freizeitverkehrsmittel und nicht zuletzt im Sinne des Radtourismus.
Potenzial für Lebensqualität	Guter Rat fürs Klima: das Rad! Fahrradfahren entwickelt sich deutschlandweit zum Mainstream. Es wird mit einem modernen, urbanen und gesunden Lebensstil verbunden – diesen will die Stadt für sich profilbildend einsetzen und auch die Wuppertaler Bürgerinnen und Bürger sollen ihn sich zu eigen machen können. Darüber hinaus erreicht Wuppertal durch eine angestrebte Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs eine signifikante Senkung der Lärm-, Feinstaub- und Abgasbelastung. Durch sichere und ansprechende Verkehrswege für Fahrräder wird somit ein individuelles gesundes Fortbewegen ermöglicht und ein Beitrag für die allgemeine Luft geleistet.
Das Projekt	Ein abwechslungsreiches Netz von Radwegen durchzieht die Stadt Wuppertal als Fahrradstadt benötigt ein flächendeckendes geschlossenes Radwegenetz. Gleichzeitig lassen sich jedoch einzelne, von den Bürgerinnen und Bürgern vorgeschlagene Maßnahmen realisieren, die bereits vorab zu einer Verbesserung der Verkehrslage führen und sich zu einem Gesamtkonzept zusammenfügen: 1. Potenziale nutzen: Anschluss der Nordbahntrasse an die Talachse und die regionalen Routen des Freizeitverkehrs. a) Anschlussmöglichkeiten an die Nordbahntrasse schaffen b) Anbindung der Bereiche Rott, Klingelholl und Hatzfeld an die Nordbahntrasse durch Ausbau eines Radweges entlang der ehemaligen Kleinbahntrasse Loh-Hatzfeld c) Anbindung des Bereichs Langerfeld über das Viadukt Schwarzbach (erleichtert auch den Anschluss an die Remscheider Balkantrasse) d) bessere und attraktivere Anbindung der Nordbahntrasse an die Korkenziehertrasse (Westbogen der neuen Korkenziehertrasse) e) Verknüpfung von Nordbahntrasse und Sambatrasse

Schlüsselprojekt Wuppertal 2025

Dimension Bewegung und Begegnung

3. Moderne Urbanität: Wuppertal als Fahrradstadt

Das Projekt	f) Anbindung des Schloss Lüntenbeck an die Nordbahntrasse (vom Haltepunkt Lüntenbeck) als touristisches Angebot g) Schaffung einer direkten Verbindung zur Niederbergbahn über den Abzweig Richtung Grünewald/Ladebühne (ggf. unter Einbeziehung Tunnel Tesche) h) Ausbau der Verbindung von der Nordbahntrasse über die A1 nach Schwelm (im Zuge der alten Rheinischen Bahnstrecke) 2. Fahrrad-Hauptrouthenetz aktiv entwickeln. a) Verbesserung der bestehenden Radwege in der Talachse b) Schließung der Lücken im Radwegenetz (insb. zwischen Robert-Daum-Platz und Alter Markt), evtl. unter Einbeziehung des teilweise vorhandenen mittigen Grünstreifens c) Anlage eines Radweges entlang der Heckinghauser Straße d) Verlängerung der Sambatrasse bis Südstraße e) Herstellung eines durchgängigen Radweges auf den Südhöhen (von Cronenberg nach Heckinghausen) mit Anbindung an die Nordbahntrasse 3. Alltägliches Radfahren schrittweise erleichtern durch kleinteilige und kostengünstige Maßnahmen (Fahrradschutzstreifen an Hauptstraßen, Schiebehilfen an Treppen, Wegemarkierungen). 4. Ausbau der Versorgungs- und Abstellinfrastruktur. a) Schaffung von Stellplätzen in den Innenstädten b) Schaffung/Verbesserung der Fahrradabstellplätze an Bahnhöfen/ Haltepunkten der S-Bahn c) Etablierung eines Pedelec-Verleihsystems und Ausbau von Ladestationen (insbesondere an der Nordbahntrasse) 5. Marketing/Kommunikation. a) Durchgängige und gute Beschilderung (Radverkehrswegweisung), Einbindung des „Schleichwegeprojektes“ und Opendata denkbar b) Aufbau einer Internetpräsenz, die Informationen rund um das Thema „Radfahren in Wuppertal“ anbietet (auch Anregungen, Diskussionen) c) Beteiligung/Mitgliedschaft bei der Arbeitsgemeinschaft fußgängerfreundlicher und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in NRW (AGFS)
Realisierung	Die fertige Nordbahntrasse ist der Startschuss Mögliche Projektbeteiligte: ▪ Stadt Wuppertal ▪ Wuppertal Institut ▪ ADFC Wuppertal ▪ Wuppertaler Stadtwerke ▪ Fahrradhändler ▪ Hotel- und Gaststättengewerbe ▪ Wuppertalbewegung und andere Vereine Timing: Sukzessive Umsetzung der Einzelmaßnahmen nach Beendigung der Baumaßnahmen auf der Nordbahntrasse.

Schlüsselprojekt Wuppertal 2025

Dimension Faszinierende Kulturszene

1. Das 22-km-Festival – der neue nationale Kulturmagnet Wuppertals

Die Nordbahntrasse in Wuppertal ist ein Symbol für ein einzigartiges bürgerschaftliches Engagement. Dieses Potenzial nutzen wir für ein nationales, kulturelles Highlight, welches in seiner Ausrichtung und Stringenz ebenfalls einzigartig ist.

Ziel	Ein Fahrradweg wird zur Kult(ur)strecke Nach der Fertigstellung der Nordbahn-Trasse profiliert ein Kultur-Festival auf einer Strecke von 22 km die kulturelle Attraktivität Wuppertals für die Wuppertaler Bürgerinnen und Bürger sowie für auswärtige Gäste.
Potenzial für Lebensqualität	Ein Outdoor-Vergnügen wird noch einmal ganz neu aufgeladen Wuppertal und seine kulturellen Schätze einmal ganz neu erleben: Entlang der Nordbahn-Trasse präsentiert sich ein breit gefächertes Kulturprogramm in unterschiedlichen (Kultur-)Häusern und alten Bahnhöfen sowie an Orten, die im Stadtraum bislang noch nicht so stark frequentiert waren. So erschließen wir neue Räume für künstlerische Aktionen und das 22-km-Festival bildet eine Verbindung zwischen Tourismus (überregionaler Fahrrad-Weg) und Kulturangeboten unserer Stadt. Ferner stärken wir die lokale Wirtschaft und den Tourismus.
Das Projekt	22 Stunden lang Neues entdecken – auf 22 km Das 22-km-Festival startet im Sommer 2015, Ziel ist eine finale Dauer von 22 Stunden. Der Fahrradweg der Nordbahn-Trasse bestimmt das Festival-Konzept: Bewegung für Körper und Geist. Von Programm zu Programm können sich die Besucher mit dem Fahrrad zum nächsten Ort des Geschehens begeben. Kulturelle Aktionen verfremden Orte und Flächen, bespielen Rampen, Industrieflächen mit künstlerischen Performances und Installationen, mit Tanz und Theater, mit Musik und Klangwelten, mit Literatur und Geschichten. Visual und Digital Art, (Landschafts-)Architektur und Film zeigen deutlich die moderne Kunstszene der Stadt. Auch die Nachtstunden nutzen wir für Kulturführungen mit dem Fahrrad. Die Künstler: Eingeladen werden lokale und überregionale (Nachwuchs-)Künstler/innen über ein Ausschreibungsverfahren. Eine qualifizierte Jury entscheidet über eine Beteiligung. In die Gestaltung des Programms fließen Vorschläge mitwirkender Künstler/innen und kultureller Initiativen ein. Etappenbereiche an der Strecke für die Ansprache vielfältiger Zielgruppen und zur Aktivierung eines breiten Besucherpotenzials:

Schlüsselprojekt Wuppertal 2025

Dimension Faszinierende Kulturszene

1. Das 22-km-Festival – der neue nationale Kulturmagnet Wuppertals

Das Projekt	Zur Organisation werden Etappenbereiche mit Programmschwerpunkten und Zuständigkeiten eingerichtet. Z.B. ▪ „Junge Kultur“ rund um den Mirker Bahnhof ▪ „Musik aus vielen Herkunftsländern“ im Bereich Barmen ▪ Film und Theater rund um den Vohwinkler Bahnhof etc. Bei dem Konzept zum Festival handelt sich um ein organisches Wachstumskonzept, das auf einem kleineren Teilabschnitt starten kann und sich schrittweise im Zeitverlauf auf die volle Länge entwickeln ließe.						
Realisierung	Frühzeitige Planung für den Start im Sommer 2015 Für die Umsetzung bedarf es lokaler Ressourcen wie die Beteiligung der Kultur- und Kunstorte entlang der Nordbahntrasse und Gewinnung lokaler und überregionaler Kulturschaffender sowie die aktive Einbindung kultureller bzw. bürgerschaftlicher Initiativen, um die Aufgaben meistern zu können. Grob-Zeitplan: <table border="1" data-bbox="454 1081 1445 1355"> <tr> <td>Planungsbeginn, Festlegung Organisationsteam und Prüfung von Einbindung bestehender Kompetenzen (auch jenseits der Trasse)</td><td>März 2014</td></tr> <tr> <td>Veranstaltungsbewerbung</td><td>Januar 2015</td></tr> <tr> <td>Erste Veranstaltung (danach jährlich geplant)</td><td>Juni 2015</td></tr> </table>	Planungsbeginn, Festlegung Organisationsteam und Prüfung von Einbindung bestehender Kompetenzen (auch jenseits der Trasse)	März 2014	Veranstaltungsbewerbung	Januar 2015	Erste Veranstaltung (danach jährlich geplant)	Juni 2015
Planungsbeginn, Festlegung Organisationsteam und Prüfung von Einbindung bestehender Kompetenzen (auch jenseits der Trasse)	März 2014						
Veranstaltungsbewerbung	Januar 2015						
Erste Veranstaltung (danach jährlich geplant)	Juni 2015						

Schlüsselprojekt Wuppertal 2025

Dimension Faszinierende Kulturszene

2. Neue Bildung in alten Sälen: Bildungs- und Kompetenzzentrum „Carl Fuhlrott“

Der Wuppertaler Zoo wird im Rahmen des Konzeptes „Grüner Zoo“ für die Besucher anfassbar. Diese hohe Erlebnisqualität soll künftig auch durch Einblicke in die Tiermedizin und ein in Europa einmaliges Bildungsangebot in der Veterinäraramtsausbildung als neue Aushängeschilder ergänzt werden.

Ziel	Neues Leben und Lernen in den Historischen Zoosälen Doppelte Nutzung für das traditionsreiche Gebäude: Für die interessierte Öffentlichkeit entsteht ein neuer naturwissenschaftlicher Lernort, der z.B. mit einem Aquarium den lokalen Lebensraum Wupper vermittelt und so auch eine Brücke schlägt zu dem Schlüsselprojekt „Perspektivwechsel Wupper“. Das Veterinärmedizinische Zentrum zieht in das Gebäude der alten Zoosäle und wird zur Weiterbildungsstätte, die zu den Top-Adressen Europas gehört.
Potenzial für Lebensqualität	Einzigartige Reputation für erlebbare Bildung und Forschung Das Bildungs- und Kompetenzzentrum „Carl Fuhlrott“ wird ein neues Alleinstellungsmerkmal für Wuppertal sein. Die Verknüpfung von Zoo-Pädagogik (Zooschule bzw. Zoopädagogisches Zentrum), einer für Besucher erlebbaren Veterinärmedizin (Einblicke in Behandlungsräume, Zooschulunterricht in der Veterinärstation, Laborkurse etc.) und einem Aquarium, das mit besonderen und außergewöhnlichen Erlebnisbereichen versehen sein wird (interaktive Erlebnisse, Anfassen von Tieren etc.), wird in Europa einzigartig sein.
Das Projekt	Ein historischer Elberfelder steht für das aktuelle Wuppertaler Know-how Mit der Schaffung des Bildungs- und Kompetenzzentrums „Carl Fuhlrott“ wird das Andenken an den Elberfelder Naturwissenschaftler Carl Fuhlrott bewahrt und weitergegeben. Für die interessierte Öffentlichkeit können in den Räumlichkeiten, gemeinsam mit dem Naturwissenschaftlichen Verein und dem Förderverein Carl Fuhlrott, naturwissenschaftliche Themenausstellungen unter Rückgriff auf die reichen Sammlungsbestände der westfälischen und rheinischen Naturkundemuseen durchgeführt werden, da Wuppertal aufgrund der Donation seiner Sammlungsbestände einen bevorrechtigten Zugang und Zugriff erhält. Im veterinärmedizinischen Zentrum werden fertig ausgebildete, erfahrene Tierärzte auf dem Gebiet der Zootierkrankungen in einer 3-jährigen Ausbildung weitergebildet und erreichen den zur Zeit international höchstmöglichen Standard. Dabei wird eng mit wissenschaftlichen Kooperationspartnern (Bergische Universität Wuppertal, Universität Zürich, Tiermedizinische Hochschule Hannover, Universität Gießen) und anderen Zoos (Kopenhagen, Zürich, NRW-Zoos etc.) zusammengearbeitet.

Schlüsselprojekt Wuppertal 2025

Dimension Faszinierende Kulturszene

2. Neue Bildung in alten Sälen: Bildungs- und Kompetenzzentrum „Carl Fuhlrott“

Das Projekt	Des Weiteren wird es in Kooperation mit wissenschaftlichen Instituten Räumlichkeiten für Vorträge, wissenschaftliche Tagungen und Ausstellungen und fachliche Weiterbildung geben.							
Realisierung	Wichtigste Aufgabe: starke Partnerschaften für das Vorzeigeprojekt sichern Die Weiterentwicklung der konzeptionellen Struktur des Projektes und seine räumliche Abbildung im denkmalgeschützten Objekt mit dem Gebäudemanagement der Stadt Wuppertal ist bereits angelaufen, um bei der Kernsanierung die evtl. Erfordernisse einer neuen Nutzung berücksichtigen zu können. Wenn möglich und erforderlich können Teile des Gebäudes bereits vor der abgeschlossenen Sanierung wieder in Betrieb genommen werden. Nun gilt es, inhaltliche und wissenschaftliche Kooperationen zu fixieren und die Finanzierung des Projektes voranzutreiben. Grob-Zeitplan: <table><tr><td>Beginn der Sanierung</td><td>2013 (bereits begonnen)</td></tr><tr><td>Aufbau des veterinärmedizinischen Zentrums</td><td>ab 2014</td></tr><tr><td>Ende der Sanierung und komplette Inbetriebnahme</td><td>bis 2020</td></tr></table>		Beginn der Sanierung	2013 (bereits begonnen)	Aufbau des veterinärmedizinischen Zentrums	ab 2014	Ende der Sanierung und komplette Inbetriebnahme	bis 2020
Beginn der Sanierung	2013 (bereits begonnen)							
Aufbau des veterinärmedizinischen Zentrums	ab 2014							
Ende der Sanierung und komplette Inbetriebnahme	bis 2020							

Schlüsselprojekt Wuppertal 2025

Dimension Faszinierende Kulturszene

3. Ein Schauspielhaus neu erfinden – das internationale Tanzzentrum Pina Bausch

„Ich glaube an die Fantasie. Wenn ich will, dass die Sonne scheint, dann lasse ich sie einfach aufgehen, auch in Wuppertal“, so Pina Bausch über ihre Arbeit. Und diese strahlende Sonne soll für alle in Wuppertal und weltweit durch das neue internationale Tanzzentrum Pina Bausch sichtbar und erlebbar werden. Ein Alleinstellungsmerkmal, mit dem sich die Stadt in einer neuen Dimension profilieren kann und welches der Stadt ganz neuen Glanz verleiht.

Ziel	Eine einzigartige Basis für einen Aufbruch zu neuen Ufern Das Ziel ist der Weg zu einem pulsierenden Zentrum, getragen vom lebendigen Erbe Pina Bauschs, durch einen von dieser global bekannten „Marke“ inspirierten, kontinuierlichen Zustrom künstlerischer Performance aus aller Welt. Der Grundstein ist ein Konzept, das bei der Schaffung eines virulenten öffentlichen Raums die Fantasie und Kooperation der Menschen fördert und fordert.
Potenzial für Lebensqualität	Wuppertals Pioniergeist nach außen tragen Das Pina Bausch Zentrum stellt sich wesentlichen Fragen des 21. Jahrhunderts in der Praxis, in der realen Begegnung, als soziale Form, welche Aufmerksamkeit, Wissen und Gemeinschaftserlebnis generiert. Es nutzt ein monofunktional angelegtes Gebäude vielfältig und zeitgemäß, auf hohem künstlerischen Niveau und in exemplarischer Weise sozial. Mit der Umsetzung dieses Konzepts zwischen Kunst und sozialer Verantwortung würde die Stadt Neuland betreten und sich als Pionier profilieren für viele Orte und Institutionen, die weltweit vor ähnlichen Herausforderungen stehen und nach Lösungen für Umnutzungen suchen. Ein Projekt mit hoher innerstädtischer, nationaler und internationaler Resonanz, das für Wuppertal strahlt.
Das Projekt	Vier Säulen tragen ein neues Haus Unser Konzept nutzt die über fast 40 Jahre in Wuppertal gewachsene, beispiellose künstlerische Kraft der Künstlerin Pina Bausch und verknüpft sie mit den einmaligen Stärken und Ressourcen der Stadt Wuppertal zu einer Architektur, aus der sich vier sich bedingende und interagierende Säulen ergeben: ▪ Das weltweit gefeierte Tanztheater Pina Bausch mit seiner Neuausrichtung. ▪ Das Produktionszentrum für spartenübergreifende Produktionen und Uraufführungen aus allen Erdteilen. ▪ Das Bürger-Forum Wupperbogen, das die Stadtgesellschaft aktiv in die Nutzung einbindet. ▪ Die Pina Bausch Stiftung, die die Ressourcen weiterentwickelt.

Schlüsselprojekt Wuppertal 2025

Dimension Faszinierende Kulturszene

3. Ein Schauspielhaus neu erfinden – das internationale Tanzzentrum Pina Bausch

Das Projekt	Hinter jeder dieser Säulen stehen Inhalte, die zum Erfolg des Zentrums beitragen. Das Tanztheater Wuppertal wird ein neues Profil erarbeiten, neue Ensemblemitglieder engagieren und mit außergewöhnlichen Künstlern aus anderen Sparten zusammenarbeiten, die wie Pina Bausch für Wandlung, Notwendigkeit und Grenzüberschreitung stehen. Das Produktionszentrum bietet großen, genreübergreifenden Bühnenproduktionen aus dem In- und Ausland Raum und Gelegenheit für Uraufführungen, Wiederaufnahmen, europäischen und deutschen Erst-aufführungen nach den entsprechenden Endproben in Wuppertal. Im Bürger-Forum „Wupperbogen“ entsteht ein Raum für die Stimmen und Kompetenzen der Bürgerinnen und Bürger von Wuppertal mit ihren vielen unterschiedlichen Gemeinschaften und Interessensgruppen zur Teilhabe an einer neuen sozialen Verständigung. Das Pina Bausch Archiv wird ein offener Ort des Lernens und der Begegnung sein, an dem die theoretische und praktische Auseinandersetzung mit dem Erbe von Pina Bausch zusammenkommt. Vorträge, Seminare und Kongresse, die sich direkt und indirekt mit ihrem künstlerischen Erbe auseinandersetzen, werden dies zusätzlich anregen. Weitere Schwerpunkte bilden z. B. Ausstellungen, interdisziplinäres Arbeiten und Workshops. Die vier Säulen sehen eine ganztägige öffentliche Nutzung des Schauspielhauses vor, die einen gastronomischen Betrieb mit Bar und Café, ein MediaLAB und einen Ausstellungsbereich ebenso miteinbezieht wie ein Plenum und eine Radiostation.						
Realisierung	Effiziente Planung für einen gelungenen Start Jede der vier Säulen agiert programmatisch und organisatorisch mit eigenem Team unabhängig voneinander, aber in einer GmbH zusammengeführt. Eine enge Absprache, feste Vereinbarungen und die organisatorische, reale und inhaltliche Koordination und Verknüpfung der Aktivitäten wird jedoch unabdingbar sein und liegt bei der Geschäftsführung des Hauses. Das Pina Bausch Zentrum entfaltet erst dann sein Momentum, wenn die einzelnen Bereiche eng aufeinander Bezug nehmen und von den jeweiligen Potenzialen profitieren. Grob-Zeitplan: <table border="1" data-bbox="454 1798 1449 2072"> <tr> <td>Einladung der Verantwortlichen aller Bereiche</td><td>nach Finanzierung-zusage</td></tr> <tr> <td>Festlegung der Räumlichkeiten und Bedürfnisse für die nächsten drei Jahre nach der Wiedereröffnung</td><td>im Anschluss</td></tr> <tr> <td>Verpflichtung von Künstlern und Teams</td><td>parallel</td></tr> </table>	Einladung der Verantwortlichen aller Bereiche	nach Finanzierung-zusage	Festlegung der Räumlichkeiten und Bedürfnisse für die nächsten drei Jahre nach der Wiedereröffnung	im Anschluss	Verpflichtung von Künstlern und Teams	parallel
Einladung der Verantwortlichen aller Bereiche	nach Finanzierung-zusage						
Festlegung der Räumlichkeiten und Bedürfnisse für die nächsten drei Jahre nach der Wiedereröffnung	im Anschluss						
Verpflichtung von Künstlern und Teams	parallel						

Schlusswort: Wuppertal macht wirklich was anders

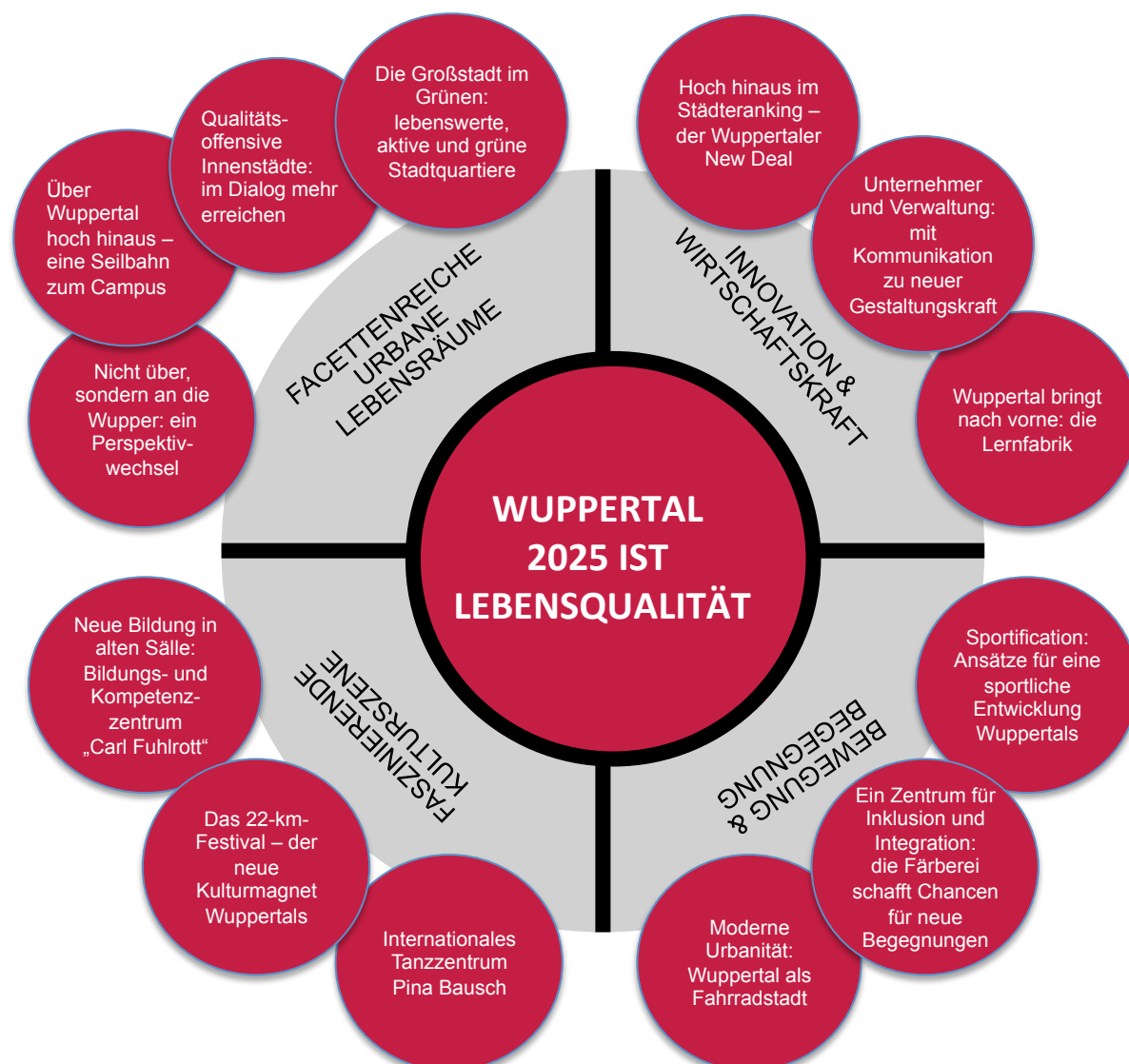
Eine Stadt besonders lebenswert und für die Zukunft fit zu machen, ist vielen Kommunen in Deutschland ein besonderes Anliegen. Wuppertal wird dabei seinem Anspruch gerecht, die Dinge anders zu machen: Gemeinsam haben wir einen im kommunalen Umfeld innovativen Prozess aufgesetzt, der das Engagement aus der Mitte heraus aufnimmt, indem wir die Bürgerinnen und Bürger zeitgemäß und auf breiter Basis beteiligen und so von Anfang an für Transparenz und Akzeptanz sorgen.

Thematisch klar auf Lebensqualität ausgerichtet

Dabei war es den Initiatoren wichtig, systematisch und vor allem an Themen orientiert zu arbeiten: Alle Projekte folgen einer einheitlichen Strategie, müssen auf die vier Dimensionen von Lebensqualität einzahlen und sich durch innovative Wege der Bürgerbeteiligung an den hier fortgeschriebenen Leitlinien der Stadt orientieren. So konnten sich die Arbeitskreise gezielt mit den Interessen und Bedürfnissen der Menschen auseinandersetzen.

Alle Projekte sind konsequent zielgerichtet

Die Vielzahl der Projekte, die sich mit den unterschiedlichsten Facetten des Lebens in unserer Stadt beschäftigen, haben eines gemeinsam: die konsequente Orientierung auf das Ziel Wuppertal 2025 ist Lebensqualität. Dabei legen sie sich wie Perlen einer Kette aneinander und ergeben ein spannendes und vor allem umspannendes Maßnahmenpaket, das der Vielfalt unserer Stadt gerecht wird.



Ausblick: Erfolge messen und transparent kommunizieren

Die Zukunft im Blick: Die Arbeitskreise werden zu Institutionen

Eine Stadt zu verändern, ist eine langfristige Aufgabe. Besonders begrüßenswert ist es, dass von Seiten der Arbeitskreise der konkrete Wunsch geäußert wurde, diese neue Form der Zusammenarbeit auch für die Zukunft beizubehalten und fortzuführen. Daher werden die Arbeitskreise den Prozess auch in Zukunft begleiten und weiter ausgestalten. Diese Kontinuität sorgt für eine hohe Glaubwürdigkeit bei den Menschen. Und nur wer glaubwürdig ist, kann auf das Engagement der Bürger und auf deren tatkräftige Unterstützung zählen. So werden wir das Image, Profil und Potenzial unserer Stadt nachhaltig verbessern.

Die Festigung der Arbeitskreise hat noch einen weiteren Vorteil: Wir schaffen Profis zu den Themen unserer Stadt, die sich auch zunehmend zu übergeordneten Themen austauschen können und so nicht nur schneller, sondern auch effizienter agieren können und sollen.

Wir gewährleisten die weitere Qualitäts- und Prozesssicherung

Weiterhin wird ab 2014 ein neues Gremium zur weiteren Qualitäts- und Prozesssicherung etabliert. Es soll sich jährlich zu einer Klausurtagung unter der Leitung des Oberbürgermeisters zusammenfinden. Die Mitglieder werden die Umsetzung der Schlüsselprojekte überprüfen, eine inhaltliche Qualitätskontrolle übernehmen, die Ergebnisse der Erfolgsmessungen auswerten und Vorschläge zur weiteren Umsetzung erarbeiten. Zur Sicherung der Umsetzung wird darüber hinaus pro Schlüsselprojekt ein Hauptverantwortlicher benannt.

Als Mitglieder sind neben den Initiatoren des Prozesses – die Spitze der Stadtverwaltung, der Stadtparkasse, Stadtwerke und der Bergischen Universität – jeweils thematisch wechselnde Vertreter aus den Arbeitskreisen, der Bürgervereine, Vertretern der Politik und Stadtverwaltung, dem Stadtmarketing und der Wuppertal Botschafter vorgesehen. Das Gremium soll kontinuierlich die Diskussionen befördern und Optimierungspotenziale definieren. Darüber hinaus soll dieses Gremium einen jährlichen Bericht zum Status „Wuppertal 2025“ über den Fortschritt der Projekte zur Vorlage an den Rat erarbeiten.

Wir lassen uns an unseren Erfolgen messen

Die Qualität unserer gemeinsamen Arbeit soll transparent gemacht werden. Wo stehen wir auf dem Weg zum Erfolg und wie stehen wir dabei im Vergleich zu anderen Städten da – diese Fragen gilt es zu beantworten. Dazu bedienen wir uns unterschiedlicher unabhängiger Erhebungen und legen das etablierte „Städteranking“ des Instituts der deutschen Wirtschaft in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftswoche zugrunde. Es wird einmal jährlich Aufschluss geben über die Erfolge, die wir bereits erzielen konnten und noch offene Potenziale aufzeigen.

Auch bei der Erfolgsmessung wollen wir die Bürgerinnen und Bürger aktiv einbeziehen und befragen sie deshalb zu ihrer Meinung. Dazu wird einmal jährlich ein renommiertes Meinungsforschungsinstitut beauftragt, die Bürger Wuppertals zu den verschiedenen Dimensionen der Lebensqualität zu befragen, um so ein aktuelles Stimmungs- und Meinungsbild zu erhalten. Beide Erhebungen in Summe tragen transparent und konstruktiv dazu bei, unsere Aktivitäten einzuordnen, zu steuern und zu optimieren.

Klar und transparent: Die Online-Plattform wird alle Informationen bündeln

Die Transparenz des Prozesses zur Entwicklung unserer Leitlinien und Schlüsselprojekte werden wir auch in Zukunft beibehalten: Über die Projektseite www.wuppertal-2025.de werden die Bürgerinnen und Bürger ab 2014 die Umsetzung der Leitlinien und aller Projekte detailliert verfolgen können und alle Informationen zu ihrer Stadt und deren Entwicklung gebündelt erhalten. So wollen wir die Strategie Wuppertal 2025 nachhaltig in den Köpfen verankern und die Menschen einladen, an der Entwicklung Wuppertals mitzuwirken.

Wir freuen uns mit Ihnen
auf den gemeinsamen Weg
zu
Wuppertal 2025.